

34172, II, B, g, 216

Levez

Die

Sprache in Trubers, Matthäus.

Von

Prof. Fr. Levec.



Separatabdruck aus dem Jahresberichte der k. k. Oberrealschule in Laibach.

Laibach.

Druck von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Im Verlage des Verfassers.

1878.

St



Die
Sprache in Trubers Matthäus.



Von

Prof. Fr. Levec.

Separatabdruck aus dem Jahresberichte der k. k. Oberrealschule in Laibach.

Laibach.

Druck von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Im Verlage des Verfassers.

1878.

Die Sprache in Trubers „Matthäus.“

Vorbemerkung.

Im krainischen Reformator Primus Truber (1508 — 1586) verehren wir nicht nur den ehrwürdigen Begründer des neuslovenischen Schrifttums, sondern auch den durch eine wahrhaft volkstümliche Sprache seiner Schriften hervorragenden ältesten slovenischen Prosaiker, der, philologisch wenig gebildet, schlicht in dem Idiome seines ländlichen Geburtsortes zu uns spricht, wie er selbst in der deutschen Vorrede zum ersten Teile seines Neuen Testaments (Tübingen 1557) eben so offen als liebenswürdig gesteht: „Er habe in seinem Dolmetschen sich mit Wörtern und Stylo dahin beflissen, auf dass ein jeglicher Windischer, er sey ein Krainer, Untersteyrer, Karner, Karstner, Histerreicher, Niederländer (Dolénjec) oder Bessyak (Hrvat), möge leicht verstehen. Und von desswegen sey er schlecht bey der baurischer Windischer Sprach, und wie mans auf der Rastschitz redet, da er geboren sey, blieben, und ungewöhnliche und Crobatische Wörter darein nicht mengen, auch neue nicht mögen erdichten.“ (Kopitar, Gramm. 403, 404.) In dieser Beziehung unterscheidet sich Truber bedeutend von seinen beiden Zeitgenossen und Nachfolgern Sebastian Krelj und Georg Dalmatin, die, gründlicher gebildet und philologisch besser geschult, die Sprache in einem weit höheren Grade zu meistern verstanden, als Truber, der ja seine Bücher nur „zur Beförderung reiner Lehr“ verfasste, während Krelj und Dalmatin auch „zur Aufnehmung der Sprachen selbst“ schrieben.

Die zahlreichen Schriften Trubers bieten daher eine der wichtigsten Quellen zur wissenschaftlichen Erforschung unserer Sprache; auch sind dieselben schon oft, namentlich von Miklosich in seinen monumentalen Werken, in ausgiebiger Weise benützt worden. Dennoch dürfte es der Mühe wert sein, eine kleine Nachlese zu halten und besonders die dialektischen Eigentümlichkeiten der Sprache Trubers im Zusammenhange zu besprechen. Es versteht sich von selbst, dass mir der bescheidene Umfang eines Programmaufsatzes nicht gestattet, sämtliche Schriften Trubers in den Kreis meiner Untersuchung zu ziehen, um etwa aus denselben eine vollständige Grammatik zu construieren. Indem ich mich also bei meinem Versuche lediglich auf die Besprechung seines „Matthäus“ (im Neuen Testamente, Tübingen 1582) beschränke, hebe ich nur dasjenige hervor, was für den Dialekt besonders charakteristisch, gegenüber dem heutigen Slovenischen altertümlich oder mit dem Altslovenischen in irgend

einem interessanten Zusammenhange stehend erscheint. In die Lectüre Trubers bin ich vor drei Jahren durch Herrn k. k. Scriptor Levstik, den gründlichsten Kenner nicht nur unserer protestantischen Schriftsteller, sondern unserer Sprache überhaupt, eingeführt worden; den Lašičer Dialekt aber, den Truber schreibt und der im Grossen und Ganzen bis auf den heutigen Tag im Volke unverändert geblieben, habe ich überdies während eines zweimaligen mehrwöchentlichen Aufenthaltes in der Nähe von Trubers Heimatsorte genauer kennen gelernt.

I.

Zur Lautlehre.

I. Von den Vocalen.

1.) **Der Vocal a** entspricht dem asl. *a* in Wörtern, wie *brat*, *sad*, *mati* u. s. f., ausserdem steht er: *a*) fast durchgehends für das jetzige sogenannte bewegliche *e*: je bil *lačan* 4. a, *bolezan* 4. d, sem *prišal* 5. d, v ta *pekāl* 5. d, de bi *šal* 8. d, *močan* vejter 14. c, *svital* oblak 17. a, *dolžan* 18. d, *turan* 21. e, *konac* 24. a, *modar* hlapec 24. d, *vlekal* 25. b, *vredan* 26. h, *misal* 27. g; — *b*) für das asl. *ǣ* in den Präpositionen *sū* und *vūzū*: je hišo *sazidal* 7. d, od *vzahajanja* 24. b, asl. *vūzūhažd* —; *izsagnan* (je ta *zludi izsagnan* bil), steht unrichtig für *izgnan*, ausgetrieben, oder *sagnan*, *sūgnan*, weggetrieben; — *c*) für das asl. *i* in: *danas* 6. b, und *davri*: *zepri davri* 6. b, *skuzi davri* 26. c, pred *davermi* 24. c; *davri* ist durch Metathese aus *dvari* und dies aus *dviri* entstanden; — *d*) für das *e* oder *je* in: *k anī* pričī 8. a, z *anem* korcem 10. c, ob tej *anajsti* uri 20. a; doch scheint hier *a* ursprünglich zu sein, cf. rus. *odinū*, welches ein asl. *adinū*, *jadinū* voraussetzt, woraus dann asl. *jedinū* hervorgegangen ist. — In *rotavž* 10. b, hat sich das fremde *a* erhalten, während jetzt allgemein *rotovž*, *farovž* etc. gesprochen und geschrieben wird.

2.) **Der Vocal e** entspricht dem asl. *e* in *nesti* etc., und ausserdem: *a*) dem *a* in den Präpositionen *raz*, *za*, *na* und in der Partikel *nar* (aus *nare* und dies aus *na* + *še*): nej hotel njo *reznesti* 1. e, se *reserdi* 2. d, se *rezglasi* 4. d, *rezvezati*, *rezvaliti*, *rezide* 5. b, *rezdero* 7. a, *rezlomi* 12. a; *zestliši* 8. a, *ze* tebo hoditi 8. b, *zegladajo* 9. b, *zerupaj* 9. d, je *zešlā* 18. b, neben: *neso* bile *zašle* 18. b. (lies *zāsle*); *nesem nešal* 8. a, *nešel* 16. d.; *ner več* 11. c, *nerpoprej* 12. d, du je *ner* ta vegši 18. a; ebenso *deleč* 15. a, für *daleč*; — *b*) dem asl. *ǣ* in: *za meno* 16. d, z *meno* 18. d, pred *ležnjivimi* vūčeniki 7. summa, (sejme) je *vzeštu* 13. a, sonce je *vzeštu* 13. a, asl. *vūzūšilo*, nsl. *vzdūšlō* (Lašče); — *c*) dem asl. *i* in: s *čestjō* 2. summa, so *čestili* Boga 9. a, na tim stolu njega *česti* 25. a, vse *meščovanje* 5. summa, vom asl. *mīstī*, f. Rache; in allen diesen Fällen verdankt das *e* seinen Ursprung der Accentlosigkeit, daher liest man daneben: ta *část* 5. b, v suji *části* 25. c. — Durch Schwächung des *o* ist das *e* entstanden in: s *tebo* 5. f, pred *tebo* 6. a, *sebo* 16. b, *sebo* vzeti 16. b, *koker* njega mojster 10. b. — In *skrivaje* 6. b, und *tukaje* 28. a haben sich die beiden, ihrer Natur nach verschiedenartigen *e* noch erhalten; jetzt schreibt man allgemein *skrivaj* und *tukaj*.

3.) **Dem Vocal i** wird im Anlaute entweder *j* vorgesetzt, worauf es zu *ü* wird: ene *jegle* 19. c, oder es fällt ab: kar je *zɡublenu* bilu 18. a; doch blieb es erhalten in: *izkušē, izkušnjavec, izkušati* 4. a, *izkušjava* 26. f, *izkuševati* 22. b, welche Wörter jetzt gewöhnlich *skušen, skušnjavec* etc. geschrieben und gesprochen werden.

In: te *babiloniske* ječe 1. b, tej *babiloniski* ječi 1. c, do *babiloniske* ječe 1. d, od *babiloniske* ječe 1. d, po vsej *siriski* deželi 4. d, na tih *zabuloniskih* inu *neptaliskih* krajih 4. b, und in *vinogradisk* entspricht das *i* dem asl. *ī* des Suffixes *īškū*; in *drigače* 12. c (lies *drūgače*) und *kaminje* 4. a (lies *kāmūnje*) vertritt *i* den nsl. Halb vocal *ū*, der in Folge der Accentlosigkeit aus *u* und aus *e* entstanden ist; in *varih*: imate *varihe* (lies *vārūhe*), s temi *varihi* 27. h, ti *varihi* 28. a, kann *i* durch Schwächung des *u* entstanden oder das Wort mittelst des neben *uh* vorkommenden Suffixes *ih* gebildet worden sein; cf. *pirih* und *piruh*.

4.) **Der Vocal o** entspricht dem asl. *o* und *a*; überdies: a) steht er für das bewegliche *e* in: je bil *mertov* (asl. *mrūtū*) 2. a, ta *žetov* (asl. *žetva* f.) je velika 9. f, *molitor* (asl. *molitvi* neben *molitva* f.) 17. b; — b) durch Schwächung des *a* ist *o* entstanden in: *koker, koku, andohtljive, prov*, 6. summa, *stuprov* 13. summa. — Eine der hervorragendsten Eigentümlichkeiten der Sprache Trubers besteht darin, dass jedes ursprüngliche *o* (asl. *o*, nicht *a*), falls es gedehnt betont ist, in *u* übergehen muss. Diese Regel beobachtet noch heutzutage tatsächlich ein grosser Teil des slovenischen Volkes. Ferner haben die Substantiva und Adjectiva neutr., die im nom. und acc. auf der Endsylbe betont sind, wie: *lepó blagó* (unterkrainisch *lǫpǫ blagǫ*), später auch alle übrigen, auf der letzten Sylbe unbetonten Substantiva und Adjectiva neutr. in den vorerwähnten Casibus in ihre Analogie hineingezogen, so dass Truber nicht nur *lǫpǫ blagǫ*, sondern auch *dǫbru lǫjtu* schreibt und der Unterkraimer eben so spricht: vsi *rodǫri* 1. d, *sǫj* (svoj) folk 1. e, ne *bǫj* se 1. e, *Bǫj* z nami 1. f, *nalǫžil* 1. f; na *sǫj dǫm* 7. summa, v *nǫvič* 2. a, pride ta *vyǫda* 2. a, neso *darǫve* 2. c, *mǫjga* sinu 2. d, *pǫjdi* 2. e, *zapǫvid* 2. e, slednje *drǫvǫ* 3. b, *tǫjga* (tvǫjega) *gospǫdi* 3. b, *tǫjih nǫg* 4. a, od *zǫlǫdje* 4. a, na *pǫsodo* vzeti 6. b, so *govǫrili* 9. a, od *sǫih otrǫk* 11. b, tu bode s *kǫrenom izdertu* 15. summa, od *zǫuranjiga* konca do *zǫulanjiga* 27. f, etc.

Sobald ein auf diese Weise entstandenes *u* den Accent verliert, wird es wieder zu *o*, mit Ausnahme der oben erwähnten Substantiva und Adjectiva neutr. im nom. und acc. sg., daher: s čim se bode *solilu* 5. b, neben: vi ste *sǫl* te zemlje 5. b; poleg *morjǫ* 4. c, na *morjǫ* 8. c, neben: leži per *mǫrji* 4. b; *tiga gospǫdi* 1. e, neben: zuper *gospodarje* 20. a.

Unorganisch ist das *u* in: *zupernik* 5. c (asl. *saprinikǫ*), *zuper* 5. f (asl. *sapri*) und *tisuc* 14. summa (asl. *tysašta* f.), da in diesen Wörtern das *o* einem asl. *a* entspricht, welches im Unterkraimer Dialekte, etliche Fälle ausgenommen, nicht zu *u* wird.

Dieses in Folge des Accenten aus *o* entstandene *u* unterscheidet jedoch der Unterkraimer von dem wirklichen *u* dadurch, dass er das letztere als *ū*, das erstere als *u* ausspricht: er sagt wol *lūč*, weil hier ein ursprüngliches *u* steht, aber er sagt nicht *do nūg*, sondern *do nug*, weil hier das *u* aus *o* entstanden ist. Selten sind die Ausnahmen von dieser Regel; so sagt der Unterkraimer *sūženj*, der Sklave, als ob das Wort asl. *suzīni* und nicht *sazīni* (aus *sū* + *až[e]* + *īni*) lautete.

5.) **Der Vocal u.** Anlautend *u* weicht Truber stets aus und pflegt demselben entweder ein *v* vorzusetzen: *vučeni* 2. summa, *vusta* 4. a, *z rukom* 5. summa, *se ne vuže* 5. b, *bode vučil* 5. b, *tuj* (tvój) *vud* 5. d, *vučeni* 7. summa, *vupati* 12. d, etc.; oder er verwandelt dasselbe in *v*: *vbežite* 3. b, *vže* 4. c, *vglada* 4. c, *ne vbijaj* 5. c, *vdari* 5. f, *na vlica* 6. a, *v ti isti vri* 8. a, *vmerla* 9. d, *vlovljen* 14. summa, *vmuril* 14. a, etc. — In *vus* folk 13. a, *vus* svejt 16. a, und in der ersten Silbe des *mu*mu (lies mūmū für mūmò, aus dem asl. *mimo*) vertritt es den nsl. Halbvocal. Abgefallen ist es in *bog* für *ubog*: *bozi* v tim *duhu* 5. a, tim *bozim* 11. a, 19. c, te *boge* 26. b.

6.) **Der Diphthong ê.** Es ist besonders charakteristisch für die Sprache Trubers, dass jedes gedehnt betonte *ê* durch den ihm auch wirklich zukommenden Laut, nämlich durch *ej*, gegeben wird: *nej* hotel 1. e, *zvezda* 2. a, *vlejcite* tjakaj 2. b, Bug njim *zapovej* 2. c, po *dvej lejt* 2. d, *bejži* 2. d, *po-vejm* 2. d, na *mejstu* 2. e, kaj *jej* 3. summa, njih *grejhe* 3. a, s *tejm* 3. b, *nrejše* 4. c, *svějiti* 5. summa, *imejti* 5. f, pred *tejmi* 6. a, *vejdi* 6. a, bote *jejli* 6. d, se bomo *odejli* 6. d, *oblejce* 6. d, *zvejstu* 7. summa, *nejmo* 7. c, *dejlate* 7. c, *gnejzdo* 8. b, *človejka* 8. b, tim *vejtram* 8. c, de nisče ne *zvej* 9. e, *nerejsta* 10. c k *vejku* perpraviti 11. d, kir *dej* to voljo mujga očeta 12. f, na *brejgu* 13. a, etc. Das alte *ê* hat sich sogar, merkwürdig genug, gegen die bekannte asl. Regel in folgenden Formen erhalten: v *sercej* (lies *sercéj*) 5. d, v tim *okěj* 7. a, na tuim *okej* 7. a, (v) vašim *sercej* 9. a, v njega *sercej* 13. c, v tim globokim *morjej* 17. a, *dvej rokej* oli *dvej novej* 18. a, bi *dvej okej* imel 18. a, hodite po *morjej* 23. b, v suim *sercej* 24. d.

Ist das *ê* nicht betont, dann wird es regelmässig zu *i* abgeschwächt, welches in diesem Falle den nsl. Halbvocal vertritt: *divica* 1. f (lies dīvīca), *timu ditetu* 2. b (l. tīmū dītétu), neben: kir je tu *dejte* bilu 2. c (l. dējte), *zapavid* 2. e (l. zapāvīd), *tiga svita* 4. summa (l. tīgā svītā), *risničnu* 5. b (l. rīsničnu), silne *riči* 7. c (l. rūči), njih obraze *blide* delajo 6. c (l. blūdē), v stare *mihuve*, v nove *mihe* 9. c (l. mīhūve, mūhé), dober *človik* 12. d, neben *človejka* 11 a (l. člōvūk und člōvėjka), v gvantu *obličniga* 11. a, *obličn* 27. summa (l. oblūčēniga, oblūčēn), *priti* (asl. prētītū) tim *mejstom* 10. summa (l. prūtī), *rezdiljen* 12. a, *izplivemo* 13. d (l. rezdūljēn, izplūvēmo), brat se *pregriši* 18. c (l. pregrūšī) etc. Einige unbetonte *ê* bleiben im Unterkrainer Dialecte doch *ê*: *pobēliti* so, *posvētilu* se je, *bēžali* smo und noch etliche andere; merkwürdiger Weise spricht man in einigen Gegenden Oberkrains, wo das *ê* stets *e*, nicht *ej* lautet, das Verbum *bēžati* mit *ej*, besonders im Imperativ: *bejži, bejži!* Der Oberkrainer Präširen bietet sogar: Praznoti *vbejžati*, ki zdajne mori! 1847. 36. — Bei Truber steht sehr selten *e*, wo man *ê* (*ej*) erwarten würde: nekar *nesi* ta manjši 2. a, po *vseh* 2. d, se *neste* plakali 4. b, *nesem* vreden 8. a, *plevoč* 12. d, prez žene biti *ne* vsakemu danu 19. summa, po njih *delih* 23. a. — Nach einer falschen Analogie ist gebildet *sejm* (ich bin) in: *vus* dolg *sejm* jest tebi odpustil 18. d.

7.) **Der Vocal i** lebt in Trubers „Matthäus“ nur noch in einzelnen Wörtern: *kelno* 5. f, *omelčal* 27. a, s *to želėjo* 27. summa, und 27. d; auch *vulkvi* 7. c, ist so aufzufassen (lies *klno, omelčal, žlėjo, vlkvi*).

8.) **Von der Assimilation der Vocale.** a) Eine der charakteristischsten Erscheinungen der Sprache Trubers besteht darin, dass sie fast durchgehends nach Palatalen und Weichlauten, gleichsam nach čechischer Art, *a* in *e* verwandelt: *izkušēn* od *hudiče* 4. summa, de bi od *tiga zljude izkušēn* bil 4. a, *preganjejo* 5. a (d. i. *preganjajo*), so *preganjeli* te preroke 5. a, bodo *vstājeli* 10. b, so li oni *tiga gospodarje* Belcebuba imenovali 10. b, vašim *dušem* 11. d,

zagovarje 12. summa, *izganjem* 12. c, *tiga kraje* 14. c, *obhajet* 14. a, so *vdinjeni* 20. a, zuper *gospodarje* (sg. acc.) 20. a, *tiga cesarje* 22. b, neben: *tiga pastirja* 26. e, od *vojskuvanje* 24. a, od *vzahajanje* do *zahajanje* 24. b, oči so polne *spanje* 26. f, *tiga višifarje* hlapca 26. g. — b) Auch in der Declination bildet die Verwandlung des *o* in *e* in den auf *v* und *m* auslautenden Declinationssuffixen die Regel, die Beibehaltung desselben die Ausnahme: s tejm *ognjem* 3. b, s tejm *dertjem* 4. d, z anem *korcem* 10. c, vmej templom inu *altarjem* 23. d; od njih *krajev* 8. d, tih *samaritarjev* 9. a, dosti *colnarjev* 9. b, *delarcev* 9. f, *vrabcev* 10. c, iz *pisarjev* 12. d, *delorcev* 20. summa, tih *menjarcev* 21. b; *tovarišem* 11. b, *psičem* 15. c, samim *farjem* inu *pisarjem* 20. b, neben: s tejm *sercom* 13. b, tih *hudičov* 9. f, tim *beričom* 18. d., u. a. a. O. — In der Wortbildung wird diese Verwandlung öfters unterlassen: so se *kerščovali* 3. a, *meščovanje* 5. summa, hvali *centurjovo* vero 8. summa, v *kraljovih* hišah 11. a, *pričovati* 19. c. — Auffallend ist sie in: *Jezusev* porod 1. summa, *Kristusevu* početje, tu rojstvu *Jezusevu Kristusevu* 1. e, *Kristusevi* strici 12. summa. Truber hat wahrscheinlich *Jezuš*, *Kristuš* gehört und gesprochen, cf. čech. Ježíš.

9.) **Von dem Hiatus.** Diesen lässt Truber oft bestehen, wo ihn die jetzige nsl. Schriftsprache aufhebt: v *Betleemi* 2. a, po *betleemskih* krajih 2. d, *Abraama* 3. b, *Farizeji*, *Saduceji* a. a. O., *Alfeov* sin 10. a, *Cebedeov* sin 10. a, iz *Galilee* 21. b. Diese Formen schrieb Truber offenbar unter dem Einflusse der lateinischen Kirchenbücher. Sonderbar hat er ihn vermieden in: *okú za vkú* 5. f; sonst pflegt er ein *v* einzuschalten: *zerupaj* 9. d, etc.

II. Von den Consonanten.

1.) **Von den flüssigen Consonanten l, n, r.** Weichlautendes *l* und *n* pflegt Truber nicht zu bezeichnen und schreibt: *krala* Davida 1. a, *kraluje* 2. e, *nega črevle* 3. b, *starlen* 4. b, tih *ludi* 5. a, to *zemlo* 5. a, *tiga ognja* 5. c, z *ločenem* 5. summa, pred te *svine* 7. a. Daneben kommt dennoch vor: *veselia* 5. a, neso vzele *olia* 25. a, h *oliskij* gori 21. a, 24. a, 26. e. Es ist jedoch gefehlt, wenn man allgemein annimmt, dass Truber erweichtes *l* und *n* nicht gekannt habe; er hat dieselben wol gekannt, war jedoch zu unbeholfen, um sie bezeichnen zu können. Dafür sprechen Formen, wie: *kraler* 1. summa, s tejm *ognem* 3. b, *črevler* 10. a, od *vojskuvane* 24. a, od *vzahajane* do *zahajane* 24. b, njih oči so polne *spane* bile 26. f.

Erweichtes *r* bezeichnet er regelmässig mit *i*: *sturienu*, *govorienu* 1. f, *obnorien* 2. d, *udarieniga* 9. a, *fariem inu pisariem* 20. b, *tiga cesarie*, *cesariu* 22. b, *pastiria* 26. b, u. s. f.

In *črevlje* 3. b, *črevljev* 10. a, und *žerbe* 21. a (asl. žrêbe n.) hat sich das *r* erhalten; in *čez* 20. d, ist es schon ausgefallen. *Solnce*, welches von den Russen und Slovenen *sonce* gesprochen, aber *solnce* geschrieben wird, schreibt Truber consequent ohne *l*: *sonce* je vzešlu 13. a. Hingegen behält er im Fremdworte *šulmošter* 9. summa, das *l*, während das Wort jetzt *šomašter* oder *šumošter* lautet.

2.) **Der Dental d** ist ausgefallen in: *ozdolaj*, *ozgoraj* 2. c, njih *gospostru* 4. a; es blieb erhalten in *eden sejvec* je šal 13. a, gerade so wie das *t* in: *genezaretski* deželi 14. summa.

3.) **Das labiale v** hat sich noch erhalten in *kraljevstvo* 4. a, u. a. vielen a. O., wofür die jetzige Schrift- und Volkssprache nur *kraljestvo* bietet. Ganz

nach altslawischer Art schreibt Truber: so se silnu *obeselili* 2. c, je *obi*je v enu čistu platnu 27. g, wie in einigen Gegenden Unterkrains noch gesprochen wird, statt: *obveselili*, *obrije*. Für *štivra* 17. c, hört man jetzt auch *štibra*; das *b* in *potebta* 5. a, und *potebtajo* 7. a, scheint einer orthographischen Grille Trubers sein Dasein zu verdanken.

4.) **Der Guttural k.** a) Derselbe hat sich erhalten in *mekak* 11. a, asl. *mekūkū* adj., wofür die Volkssprache in der Heimat Trubers *mekák* neben *mekūk*, dann aber *mehka*, *mehko*, gen. *mehkega* bietet, weil *mekka* etc. nicht ausgesprochen werden kann; b) regelmässig abgeworfen wird das *k* in *kdo* und *kdor*: *du* je vom pokazal? 3. b, *du* je vmej vami? 6. d, *dur* ima vušesa 11. b; c) für *t* ist *k* eingetreten in *kjakaj* d. i. *tijakaj* und in *kè* d. i. *tjè*, *tjà*, *tijà*: imajo *kjakaj* peljati 8. b, gre *kjakaj* 18. b, so se pred njim *ke* čez peljali 14. c. Für *tijà* spricht man jetzt in Krain *tjè*, *kjè*, *kè* und *čè*; bezüglich des Ueberganges des *t* in *k* vergleiche *kèden*, *knalo* und *Kmin*, für *tèden*, *tnalo* und *Tmin* aus *Tolmin*.

Das *g* in: *kamelskih dlag* 3. a, se *dotagne* 9. e, bi *vegši* bil 11. a, *krotag* 11. d, hat seinen Grund lediglich in Trubers orthographischen Schrullen.

5.) **Der Sibilant s** steht: a) manchmal vor *č*, wo man *h* erwarten würde: eniga šulmoštra *ščer* obudi 9. summa, muja *šči* 9. d; *nišče* ne more služiti 6. d; *nišče* (*nišče* = *nišče*) für *nikče* aus **nikūte* für *nikūto*, cf. Mikl. Lex.; b) unorganisch für *š* in *človeske* zapúvidi 15. a, dagegen ganz richtig in *nebesku* kraljevstvu 4. c, v *nebeskim* kraljevstvu 5. b, wofür jetzt fast allgemein *nebeško* gesprochen und geschrieben wird, und welches auch bei Truber einmal vorkommt: tu *nebesku* kraljestvu 10. a.

Das *z* der Präposition *iz* lässt er ganz im Geiste des Altslovenischen ausfallen in: aku nas *iženeš* 8. d, *iženite* 10. a, asl. *izgnati*, *iždena*.

6.) **Von der Assimilation der Consonanten.** Kommen die Präpositionen *z* und *v* vor Wörter zu stehen, die mit *s*, *z* und *v* anlauten, so werden sie mit diesen assimiliert: so *zludjem* obdani bili 4. d, dva *zludjemi* obdana 8. d, ona je sama *sebo* djala 9. d, *sedmemi* kruhi špiža štiri tavžent mož 15. summa, neso vzele olia *sebo* 25. a, hudu mislite *vašim* sercej 9. a.

Interessant sind folgende Beispiele, als Beweis, wie bei Truber die Laute einander beeinflussen: *pustio* od sebe 15. c, *izderie* (oko) vun 18. a, *verzio* 18. c, für *pusti jo*, *izderi je*, *verzi jo*, eine Schreibweise, die auch in asl. Manuscripten angetroffen wird.

7.) Als Beispiel einer Versetzung der Consonanten möge *cbiulati* für *criblati* angeführt werden: aku bote *cbiulati* 21. c, 26. summa und 28. b.

II.

Zur Formenlehre.

1. Nominale Declination.

A. a(ü)-Stämme.

1.) Bezüglich der einzelnen Casus ist zu bemerken: a) die auf *elj* auslautenden, meistens entlehnten Substantive bilden den sg. gen., und die übrigen Casus ohne das in vielen Fällen durch deutschen Einfluss entstandene *n*: od te kry tīgà pravičniga *Abela* (Abelja) 23. d, vmej *templom* inu altarjem 23. d, od *templa* 24. a, tīgā *templa* 24. a; ebenso Boh. *tempel-pla* 54, Krelj: na *kancli*

I. 72. a; wofür jetzt fast allgemein *Abeljna, tempeljna, kanceljna*; b) der sg. acc. belebter Wesen ist dem sg. gen. gleich, doch liest man: jest hočo na njega položiti *muj duh* 12. b; cf. Krelj I. 25. a: inu je Joanes videl *duh božji*, ravno kakor goluba doli gredoč; c) den sg. voc. in: ti, *Kriste*, prerokuj nom 26. h, möchte ich nicht für slovenisch halten, sondern ihn vielmehr dem Einflusse der lateinischen Kirchengebete zuschreiben; ebenso ist der nsl. voc. *brate* von den Kroaten zu uns gekommen; d) der sg. loc. kann auf *i* oder *u* ausgehen: v tim *Belleemi* 2. a, po *božiči* reg. 2, v tim *Jordani* 3. a, v *stoli* 19. d, neben: po tim *času* 2. d, na tim *svejtu* 5. summa; sogar: *na koncu* reg. 1; e) der sg. instr. auf *um*: s tejm *duhum* 3. b, 4. summa, ž njega *vukum* 13. summa, pred farizejskim *vukum* 16. summa, pred *vukum* 16. b, ž njih falš *vukum* 23. summa, s tejm *žuhum* 25. b, 25. summa, ist interessant, weil er einerseits zeigt, dass der sg. instr. im 16. Jahrh. auf *om* und nicht auf *am* endete, da ja bei Truber nur ursprüngliches *o* zu *u* werden kann, und weil er andererseits beweist, dass der sg. instr. zu Trubers Zeiten, wenigstens bei diesen Stämmen, auf der Endsylbe betont war. Unser Accent muss daher seit jener Zeit eine Wandlung erfahren haben, denn es ist heut zu Tage nicht möglich, diese Stämme etwa z *duhóm*, *blagóm* u. s. w. zu betonen. Dieser Accent hat sich in Trubers Heimat bis auf den heutigen Tag in folgenden adverbialen Formen erhalten: *strahúma* priti, mit Furcht kommen; *priskokúma* kaj storiti, eine Sache mit Unterbrechungen zu Stande bringen; *skopúma* živetí, kärglich leben (lies: strahóma, priskokóma, skopóma); f) Spuren des alten pl. gen. haben sich erhalten in *otrók* und *zób*: prez *otrúk* 14. b, skripanje tih *zób* 25. b; bei Krelj sogar: varite se tih *pás* II. 36. b, najde tolikajn *prijatelj*; g) im pl. loc. hat sich bei manchen Stämmen das alte *ě* erhalten; na *voglejh* 6. b, na tih dvanajst *stolejh* 19. d. Dieses *ě* (*ej*) kann man in Trubers Heimat auch jetzt noch sehr häufig hören.

2.) Die Gutturalen werden vor *i* = asl. *i* oder *ě*, nur ausnahmsweise in die entsprechenden Sibilanten verwandelt: po *otrocíh* 2. d, de bote *otroci* 5. f, po *terzích* 9. f.

3.) Die männlichen Eigennamen auf *a* decliniert zwar Truber nicht nach den weiblichen a-Stämmen, und jene auf *e* nicht mittelst der Flexionssylbe *ta*, doch unterscheidet er sich von den Neuern, die z. B. *Jese-eta*, *Asa-ata* abändern (cf. Wolfs Bibelübersetzung Math. I, pag. 5, 6, 7) dadurch, dass er entweder diese Eigennamen als indeclinabel betrachtet, oder dieselben nach den männlichen a-Stämmen, jedoch ohne *t* flectiert: Abias je rodil *Asa*, Obəd je rodil *Jese*, Ecehías je rodil *Manase* u. s. w., neben: Roboam je rodil *Abia*, Ahas je rodil *Ecehia*, Joram je rodil *Osia* 1. b, tiga *Noe* 24. c, u. s. f. Bei Krelj gehen sie meist nach den weiblichen a-Stämmen; Simona inu *Jude* I. 91. b, praviga *Mesijo* I. 87. b, ne čakajte *Mesije* I. 210. b, po exemplu *Jone* I. 41. a.

4.) Von *oča* (d. i. *ot-ja*) habe ich den sg. acc. *očo* neben *očeta* gefunden: bodite, kakor je vaš *oča* 5. f, tuj *oča* 6. a, muj *oča* 16. c, zatu bode en človík *očo* inu mater zapustil 19. a, neben: mi imamo Abraama za *očeta* 3. b.

5.) Der pl. nom. von *brat*, der jetzt allgemein nach den männl. i-Stämmen gebildet wird, heisst bei Truber noch *brati*: du so mui *brati* 12 f. Vom asl. *bratŭ* und *bratrŭ* kommt bekanntlich kein *brati* oder *bratri* vor, sondern nur die collective Form *bratija* und *bratrija* f. cf. serb. *bratća* und unser *gospóda* (die Herrenleute).

6.) *Stariši*, nach dem deutschen *Aeltern* gebildet, fühlt sich bereits als Substantiv: od tih *starišev* 16. d, s temi *stariši* 26. b, während *modri* (die Magier) und *mlajši* (die Jünger) meist noch als wahre Adjectiva decliniert werden: Erodež vidi, da je on od tih *modrih* bil obnorjen 2. d, v imeni eniga

mlajšiga 10. c, *mlajšimu* 10. b, iz njega *mlajših* 8. b; neben: *suih mlajšev* 10. a, *ž njega mlajši* 9. b.

7.) Aus dem richtigen sg. gen. *zlêga* von *zlo* hat Truber ein unrichtiges Substantivum *zlêg* erschlossen und davon einen sg. dat. gebildet: ne stujte vi timu *zlêjgu* zupar 5. f. — Miklosich in der Gramm. III. 1856, 181 sagt: „Aus dem sg. gen. neutr. *zlêga* hat der Unverstand den nom. *zleg* herausgeklügelt, woher der sg. instr. *zlegom* bei Truber.“ — Und trotzdem wird dieses Monstrum *zleg* noch heutiges Tages nicht nur rüstig fortgeschrieben, sondern auch mit glühendem Eifer verteidigt. Interessant ist mir aber das Truber'sche *zlejgu* d. i. *zlêgu* dennoch, weil sich an dasselbe mancherlei Betrachtungen anknüpfen lassen. Zur Zeit Trubers betete nemlich das slovenische Volk die siebente Bitte im Vaterunser folgendermassen: temuč nas reši od *zlêga*. Das bezeugt Bohorič in seinen „Arcticae Horulae“ ausdrücklich auf Seite 167, wo er sagt: „Orationem dominicam, quemadmodum ea in Carniolana lingua recitatur, examinabimus,“ worauf er, das nsl. Gebet des Herrn Wort für Wort analysierend, die siebente Bitte derselben auf Seite 173 derartig vorträgt: tamač (d. i. tümüč) nas reši od *zlega*; Truber schreibt: samuč nas rejši od *zlejga*, d. i. *zlêga*, Luk. 11. a, und Dalmatin an dieser Stelle: temuč nas reši od *zlêga*. Das Wort *zlega* bezeugen mithin alle drei Gewährsmänner; das Ungetüm *zlêg* hat aber Truber auf dem Gewissen. Die Form *zlêga* hat er nämlich aus dem Munde des Volkes tausend Mal gehört und im Vaterunser täglich selbst gebetet; andere Casus hingegen wird er nicht gehört haben, weil das Adjectiv *zel*, *zlâ*, *zlò* in der Bedeutung übel schon im Aussterben begriffen war, von *hud*, *a*, *o* verdrängt, wie denn auch heut zu Tage tatsächlich nur: reši nas od *hudega* gebetet wird. So erschloss er in seiner sprachlichen Beschränktheit aus dem sg. gen. *zlêga* den cyklopischen nom. *zlêg*, nach seiner Manier *zlejg* geschrieben. Der classisch gebildete und daher auch sprachlich gewandtere Bohorič verstand die Natur des Wortes *zlêga* schon etwas besser, denn auf der oben citierten Seite 175 analysiert er: *zlega* vel *zla* (malo), woraus wir aber doch ersehen, dass auch er schwankte, ob er das *zlo* als Adjectiv oder als Substantiv zu nehmen habe, und tatsächlich führt auch Miklosich in seinem Lexikon ein *zlo* n. iniquitas an.

Die Schreibung Trubers *zlejg*, *zlejga*, *zlejgu* etc., beweist aber ferner auch das, dass im Volksmunde der Genitiv *zlêga*, und nicht etwa *zlega* lautete. Dieser Umstand ist von höchster Wichtigkeit, denn er liefert den Beweis, dass im Neuslovenischen die zusammengesetzte Form des Adjectivs *zel* im sg. gen. masc. und neutr. aus *zla* + *jega* entstanden ist, und nicht, wie Mikl. Gramm. III., 2. Aufl. 151 annimmt, aus *zlo* + *jega* für *zlû* + *jega*, da aus *zlojega* kein *zlega* allerdings möglich, ein *zlêga* aber nicht denkbar ist. Der Genitiv *zlêga* konnte nun wegen seiner Zweisylbigkeit den Accent nicht zurückschieben, wie etwa *dóbrega* oder gar *ogrizenega*, sondern behielt denselben, und zwar den gedehnten Ton, auf der zweitletzten Sylbe, wodurch uns die Aussprache des *êga* glücklich gerettet worden ist. Wäre der Accent geschärft: *zlêga* oder auf der auslautenden Sylbe ruhend, und zwar wieder geschärft, wie etwa in *težkegà*, so hätte das Neuslovenische in beiden Fällen nur ein *zlûga* (mit dem Ton auf *zlû*-) und *zlûgà* geboten, somit kein Licht in die Aussprache des *ega* gebracht. — Durch Zusammenziehung und rückwirkende Assimilation ist also aus *zla* + *jega* zuerst *zlêga* entstanden (*ê* aus *aj*), dann *zlêga*, endlich *zlêga*; ebenso *zlêmu* aus *zlu* + *jemu*, *zle* + *jemu*, *zlêmu*, *zlêmu*. Das Altslovenische schlägt den entgegengesetzten Weg der Assimilation ein: *zûlu* + *jemu*, *zûlu* + *jumu*, *zûlumu*, *zûlumu*. Jetzt wird uns klar, warum das unbetonte *êga*, *êmu*, *êm* in der zusammengesetzten Declination der

zle+jega, zlejga, zlêga, zlêga endlich zlêga

Adjective die Volkssprache zu *ŭga*, *ŭmu*, *ŭm*: *dóbrŭga*, *dóbrŭmu*, *dóbrŭm* sinken lassen konnte, was einem *e* (asl. *e*) wahrscheinlich doch nicht so leicht geschehen wäre.

B. a(o)-Stämme.

Der Auslaut *o* im sg. nom. aller Substantive und Adjective, möge derselbe betont sein oder nicht, wird bei Truber, wie im Unterkrainer Dialekte noch heut zu Tage, stets durch *u* gegeben: tu rojstvu Jezusevu Kristusevu pag se je toku godilu 1. e, tu nebesku kraljevstvu u. s. w.

2.) Der sg. loc. kann entweder auf *u* oder *i* oder auf *ej* = asl. *ě* ausgehen, wobei besonders bemerkt werden muss, dass dieses *ě* gegen das bekannte asl. Lautgesetz sogar nach Palatalen und Gutturalen stehen kann: v tim *drukanju*, na *soncu* reg.; per *mury* d. i. mórji 4. b, na *puli* d. i. pólji 6. d neben: na tim *polej* (poljéj) 6. d., hudu mislite vašim *sercej* 9. a, v njega *sercej* 13. c, po *morjéj* 23. b, per tim *zlatej* 23. b, v tim *morjej* 28. a. In Unterkrain, namentlich in Trubers Heimat, leben solche Locale noch kräftig fort und man spricht in jenen Gegenden allgemein: v *satorjéj*, *skalorjéj*, *korenjéj*, *pečervjéj* etc. Dieses *ě* hat sich selbstverständlich nur dann erhalten, wenn der gedehnte Ton auf der Endsylbe ruht.

3.) Formen, wie sg. instr. z *blagum* 4. summa, sind schon unter A. 1. e erklärt worden.

4.) Merkwürdig, aber unrichtig, ist der pl. gen. *ledavjev*: pas od usinja okuli suih *ledavjev* 3. a. Asl. heisst das Wort *lědvija*, f. oder *lědvije* n., beides gibt im pl. gen. *lědvij*, nsl. *lědvij* oder *lědovij*, von *lědovje*.

C. a-Stämme.

1.) Im dual. nom. und acc. hat sich bei jenen Wörtern, die den gedehnten Ton auf der Endsylbe haben, das alte *ě* erhalten: koker de bi dvej *rokéj* oli dvej *nogéj* imel 18. a; im Psalter 69, 124 a, liest man sogar einen sg. dat: k mui *dušéj*.

2.) Die unorganischen pl. dat. *ženom*, *dečlom*, *ribom* etc. scheinen einer falschen Systemliebe Trubers oder viel eher der Accentlosigkeit des *a* ihr Dasein zu verdanken.

D. u-Stämme.

1.) Bei Truber haben sich folgende Ueberreste der u-Declination erhalten:

a) sg. gen. božjiga *stanu* Titelbl. 2, dobriga *sadu* 7. c, neben prez sada 13. c, od *kvasu* 13. summa, *smradu* 23. c, praviga *godu* 26. a.

b) sg. dat. vstane tar gre *domou* d. i. domov (mit abgeschliffenem i), pujdi *domou* 9. a, pride *domou* 13. e, sujmu *sinúri* 22. a. Den unrichtigen dat. sg. auf *u*: *sinovu*, *tatovu*, dem man in der jetzigen Schriftsprache ausschliesslich begegnet, haben erst Kopitar 232, und Metelko 178, 179, aufgestellt. Die asl. Dativendung *ovi* bei den Masculinis ist älter als die Endung *u*, also *synovi* älter als *synu*, welches aus *synovi* dadurch entstanden ist, dass das *ov* zu *u* geschwächt wurde, worauf das auslautende *i* zuerst zu *ı* sank und darauf abfiel, mithin *synovi*, *synui*, *synu*. Die nsl. Endung *sinovu* repräsentirt also ein doppeltes *uu* und ist ebenso lächerlich, wie etwa der pl. gen. masc. *valovov*, welch' letztere Huckepackform von besonders titanischen neuslovenischen Federn auch schon aufgetischt worden ist; ja den ähnlichen pl. gen. *dnevov* bieten uns sogar Grammatiker! Vergleiche darüber Miklosich' Gramm. III., 2. Aufl. 5. 139.

c) sg. acc. bo rodila eniga *sinu* 1. e, sim poklical *sinu* 2. d, pošlje *sinu* 21. f.

d) sg. inst. pred *kvasum* 16. a, *darum*, *stanum*, 25. summa; cf. A. 1. e.

e) dual. gen. pergliha od dveju *sinu* 21. summa.

f) dual. acc. je imel dva *sinu* 21. e, ta dva *sinu* 26. f. Ein sonderbarer acc. dual., wenn nicht der dual. gen. dafür steht, was beinahe mehr als wahrscheinlich ist.

g) pl. nom. kann auf *ovi* oder auf das alte *ove* ausgehen; božji *sinúvi* 5. a, deroči *rulkiúvi* 7. c, *valuvi* 8. c, bodo zblize inu lakota inu *tresúve* 24. a.

h) pl. acc. nesó *darúve* 2. c, storite prave *sadúve* 3. b, mošta ne devajo v stare *mihúve* 9. c, vi bote slišali *glasúve* 24. a, de bi njemu pokazali te *zidúve* 24. a.

i) pl. instr. ž nje *sinmi* 30. c, nach echt asl. Weise.

2.) *Pot* (der Weg), im Asl. ein echter männl. i-Stamm, bildet im Nsl. mehrere Endungen nach den u-Stämmen: poleg tiga *potu* 13. c, poleg *potu* 20. d., po enim drugim *potu* 2. c, po tim istim *potu* 8. d.

3.) *Las*, welches jetzt im Nsl. im sg. meist nach *sin* decliniert wird, hat bei Truber im sg. gen. *lasa*: ne premoreš eniga samiga *lasa* beliga oli černiga storiti 5. e; auch der pl. nom.: vaše glave *lasi* so tudi vsi štiveni 10. c, unterscheidet sich von dem jetzt allgemein üblichen, nach der i-Declination gebildeten *lasjé*.

E. I. Männliche i-Stämme.

Diese Declination ist im Nsl. im Grossen und Ganzen als verloren zu betrachten; was sich von derselben noch erhalten hat, das sind nur Trümmer, mit der einzigen Ausnahme des Substantivs *ljudje*, welches auch bei Truber alle Casus im pl. nach der i-Declination bildet.

1.) Von diesen Trümmern sind hervorzuheben:

a) sg. gen. *gospódi*: od *gospudi* inu Boga našiga 1. a, ta angelj tiga *gospudi* 1. e, kar je bilu govorjenu od *gospudi* 2. d.

b) sg. dat. *gospódi*: naredite pot *timu gospudi* 5. e.

c) sg. acc. *gospodi*: prosite tiga *gospudi* 9. f, čez *gospudi* 10. b, ti imaš *gospudi* Boga ljubiti 22 d, njega imenuje *gospudi* 22. d.

Im dual. dat. liest man: dvejma *gospudoma* 6. d; den pl. nom. *gospodje*, der noch immer nach der i-Declination gebildet wird, kann ich aus Truber nicht belegen.

2.) Von *gost* kommen vor: der pl. acc.: kadar je kralj noter šal gledati te *gosti* 22. a, und der pl. instr.: s *temi gostmi* 22. a.

3.) Befremdend ist der plur. nom. *golobi*: preprosti, koker ti *golobi* 10. b, da dieses Substantiv nicht nur im Asl. ein reiner i-Stamm war, sondern auch heutiges Tages diesen Casus noch regelmässig nach der i-Declination bildet und *golobje* lautet,

4.) *Plat*, asl. *platí* *latus*, masc., jetzt allgemein als fem. angenommen, bewahrt bei Truber sein altes Geschlecht: pert se rezdere na dva *plati* 27. f, wobei überdies der interessante dual. acc. zu merken ist; doch hört man in Laibach auch noch: od tega *platú*, od obeh *platóv*, aber auch nur diese zwei Endungen im männlichen Geschlechte nach den u-Stämmen.

5.) Von *tri* hebe ich den loc. pl. hervor: na vustih dveju oli *tryeh* (*trijeh*) prič vsaka reč obstoji, auch asl. kommt schon *trijehú* vor, und in Trubers Heimat spricht man heutiges Tages ausschliesslich: *trijeh*, *trijem*, *trijemi*; da-

neben liest man: v *trejh* dnejh, 26. h, das gegen die asl. Regel nach der pronominalen Declination gebildet ist.

II. Weibliche i-Stämme.

Von diesen Stämmen glaube ich folgende Formen hervorheben zu sollen:

1.) Das asl. *dviri* (janua) kommt bereits bei Truber nur im pl. vor und wird also decliniert: acc. pl. *zepri tuje dāvri* 6. b, *skuzi dāvri* gre 26. i, *pred dāvri* 27. g; gen. pl. *odvali ta kamen od daver* 28. a; instr. pl. *pred davermi* 24. c. — *Daver* steht unrichtig für *davrij* oder *davri*. Diesen Fehler können manche unserer Schriftsteller um keinen Preis ablegen, obwohl sie bei einigem Nachdenken von selbst darauf kommen müssten, dass z. B. *živál* f. (sprich *živáv*) das Tier, auch im pl. gen. *živáv* und nicht *živál* (mit *l*) lauten müsste, wie es tatsächlich lautet, wenn in diesem Casus die Schreibung *živál* richtig wäre statt der correcten Form *živálij*, woraus die Volkssprache *živálj* und weiters *živáli* (mit deutlichem, auslautendem *i*) bildet, welches letztere wegen des schliessenden und das *l* beschützenden *i* mit *l* und nicht mit *v* gesprochen wird. Ferner ist zu erwägen, dass im Asl. *nití* f. und *kostí* f. (nsl. *nít*, *kóst*) in der Declination sich durch nichts von einander unterscheiden; beide haben im pl. gen. *nitij* und *kostij*. Woher nun im Nsl. auf einmal im pl. gen. ein *nít* neben einem *kostí*? Wenn in diesem Casus *nít* richtig ist, warum sollte dann *kóst* falsch sein? Der ganze Unterschied beruht ja lediglich auf dem Accente: *nitij*, woraus *nitij* und *níti*, neben *kostij*, wo das gedehnte *i* nicht zu *í* herabsinken kann.

2.) *Dosti* aus asl. *do syti* wird bei Truber manchmal unorganisch decliniert: njim *dostim* 27. f; ebenso: per njih *dostih* Psalter 71. 127. a, statt: mnozim, mnozih.

3.) Interessant ist der in der jetzigen Schriftsprache nicht mehr gebräuchliche, in der Heimat Trubers jedoch noch kräftig fortlebende pl. acc. *deseti*: kadar je on *štirideseti* dni inu *štirideseti* noči izpostil 4. a, oni so vzeli *trideseti* srebernikov 27. a, pernese spet te *trideseti* srebernike 27. a.

4.) *Dvanajst* scheint Truber manchmal als ein Substantiv anzusehen: sede k mizi sujemi *dvanajsti* 26. c, mit seinen *Zwölfen*, offenbar falsch; Metelko: z *dvanajsterimi*.

5.) In: s *petejmi* kruhi 14. summa, ist das *é* dem Einflusse der pronominalen Declination zuzuschreiben.

F. Consonantische Stämme.

1.) Im pl. nom. *bukvi*: letu so te *bukvi* 1. a, hat sich die asl. Form erhalten (*bukŭvi*). Der pl. nom. und acc. *bukvi* lebt in Trubers Heimat noch.

2.) *Kri*, asl. *krŭvi* wird nicht nur von Truber, sondern auch von den übrigen Schriftstellern der protestantischen Epoche als indeclinabel angesehen:

a) sg. nom. *čez vas pride vsa ta kry* 23. d, letu je *muja kry* 26. d.

b) sg. gen. *od te kry* do *te kry* 23. d, denarji *te kry* 27. a.

c) sg. acc. sem fratal *to nedolžno kry* 27. a.

d) sg. loc. na *tej tekoči kry* 9. d, na *leti kry* 27. c, deležni na tih pre-rokov *kry* 23. c.

Bei Cirkno im Görzischen flectiert man *kri*, *krivésa* etc. nach kolo — kolésa.

3.) Auffallend ist der unrichtige sg. dat. *dnevu*: k sodnimu *dnevu* 24. summa, da Truber sonst richtig im sg. dat. *sinovi* 22. a, schreibt. Der sg. loc. heisst *dnevi*: po sodnim *dnevi* 22. summa. Der pl. loc. *dneh*: v tih *dneh* 24. c, v trijih *dneh* 27. e; neben: v trejih *dnejh*, welches falsch nach der ũ-(a)-Declination gebildet ist.

4.) Von *čudo* lautet der pl. nom. *čudesa*: vidijo ta *čudesa* 21. b. Die nsl. Schriftsteller haben aus *čudesa* ein masc. *čudež*, miraculum; aus *nebesa* ein masc. *nebez*, firmamentum; aus slovo ein masc. *slovez*, gloria, Metelko 52. unrichtig erschlossen.

5.) Neben dem pl. gen. zvezjzde bodo padale iz *nebes* 24. c, und dem pl. loc. v *nebesih* 6. b, kommt auch ein sg. loc. per *nebi* 5. e, v *nebi* 6. b, und ein sg. instr. *pod nebom* 6. d, nach der o-Declination vor.

6.) Von *oko* kann ich folgende Formen belegen:

a) sg. gen. iz tujga *oka* (oká zu lesen) 7. a.

b) sg. loc. v tuim *očesu* 7. a, neben: v tim *okěj* 7. a, v tuim *okej* 7. a, d. i. *oké*, asl. očē.

c) sg. instr. zanem *okum* 18. a; cf. Seite 9. e und Seite 11. 3.

d) dual. acc. koker de bi dve *okej* imel 18. 2.

e) pl. nom. nyu *oči* so se odperle 9. e, *oči* so zaperte 13. b.

f) pl. gen. inu se dotagne nyu *očes* 20. d; cf. Krelj nej hotel *očij* pruti nebu zdigniti III. 138. b, nej imel *očij* zdigniti a. a. O.

g) pl. dat. dobru je vašim *očim* 13. e, jetzt *očēm*.

h) pl. instr. (eigentl. dual.) pred našimi *očima* 21. f, wo man *našima očima* erwartet.

7.) Das masc. *ščenci* steht für *ščeneta*: ti *ščenci* vsaj jejo od tih drobtin 15. c. Asl. *šteniči* m. neben *štenę* n.

Die nominale Declination des Adjectivs,

bekanntlich nur auf den sg. nom. und acc. masc. beschränkt, kommt überdies bei Truber in einigen adverbialen Redensarten vor: iz *notra* 23. c, iz *vuna* 23. c und 26. i. Auffallend ist die nominale Declination im sg. voc.: o ti *malat* = *veran* 14. c; Dalm. hat: o ti *maloverni*, Mikl. Math. asl. *malověre*; ebenso: ej ti *dober* inu zvejsti hlapec! 25. b; Dalm. hat: *brumni* inu zvejsti; zakaj ti mene imenuješ *dober* 19. a, wofür asl. čto mę glagolješ *blaga* steht.

2. Zur Declination der persönlichen Pronomina.

1.) Der sg. nom. der ersten Person lautet bei Truber consequent *jest*, wie in Krain noch heut zu Tage weit und breit gesprochen wird. Das *e* in *jest* für altes *a* scheint sein Dasein dem geschärften Tone nach *j* zu verdanken; das *t* ist zum *z*, im Auslaute gleich *s*, gerade so hinzugetreten, wie sich umgekehrt *t* gerne mit *s* verbindet, cf. *plat*, *plast*.

2.) Der sg. instr. heisst stets *meno* (lies münó): hodi za *meno* 8. b, kir za *meno* pride 9; heut zu Tage lautet der sg. instr. in Unterkrain z *münó* und z *münój*, in Oberkrain z *münój* oder wenn das ũ infolge des Accentis zu *a* erstarkt, z *máno*.

Ebenso schreibt er consequent *s tebo*, *sebo*: s *tebo* 5. f, pred *tebo* 6. a, ze *tebo* 8. b; vzame njega *sebo* 4. a, ona je sama *sebo* djala 9. d, neso vzele olja *sebo* u. s. w., ganz nach der heutigen Sprache der Bewohner von Trubers Heimatsorte, wo man jedoch auch *túbój*, *súbój* hören kann gegen das oberkrainische *túbój*, *tábo*, *súbój*, *sábo*. Die Aussprache des *o* in *münój*,

túbój, súbój neben *múnó, túbó, súbó* bezeugt uns, dass dieses *o* einem asl. *a*, nicht einem asl. *o* entspricht, da es gerade so lautet, wie das *o* etwa im sg. acc. *bradó*, asl. *brada*, woraus ersichtlich ist, dass die asl. Formen *mūnoja*, *tobaja*, *sobaja* zuerst durch Assimilation zu **mūnaja*, **tobaja*, **sobaja* geworden waren, woraus dann durch Abstossung des auslautenden *a* die Formen **mūnaj*, **tobaj*, **sobaj*, nsl. *múnój, tobój, sobój*, und in Folge weiterer Abstossung des auslautenden *j* die Formen **mūna*, **toba*, **sobq*, nsl. *múnó, tobó, sobó* entstanden sind. Cf. mon. fris. *mo duša* I. 30, *mo volju*, 30 und 31, *mo vueru* I. 31 für *mā duša, mā volja, mā vēra* und dies für *māq duša* aus *māja duša*, durch Assimilation entstanden aus *moja duša* etc.

Die nsl. Formen lauten aber heutiges Tages tatsächlich nicht *tobój, tobó, sobój, sobó*, sondern *túbój, túbó, súbój, súbó*, gerade so, wie *múnój, múnó*. Diese Lautschwächung veranlasste die Analogie des im asl. *mūnoja*, nsl. *múnój, múnó* vorkommenden *ū*, welches derartig entstandene *ū* sich dann so geberdet, als ob es ursprünglich wäre, indem es in Folge des gedehnten Accenten auch in *a* übergeht: *z máno(j), s tábo(j), s sábo(j)*.

3.) Interessant ist der plur. nom. fem. *vi*, für welches man jetzt in Krain allgemein *ve* spricht: *pravi h tim ženom: ne bujte se vi* 28. a. Bei Krelj ist diese Form öfters zu lesen: *vi hčere jeruzalemske* II. 127. b, ebenso: *mi ptice* III. 159. a. Nur die Innerkrainer sprechen noch: *vi hčere, vi žene, mi dèkle* etc.

4.) Die bei Truber regelmässig vorkommenden Formen des pl. dat. *nom*, *vom* sind durch den scharfen Accent zu erklären, cf. *pròv, zdròv, mertòv*.

5.) Die kurzen Formen der pers. Fürwörter der I. und II. Person scheinen im sg. gen. und dat. gar nicht, im sg. acc. sehr selten vorzukommen: *daj za me* innu *za te* 17. c, und: *kakove velike tožbe čez te* gredo 27. b. Sie werden hier durch den auf *zá* und *čéz* ruhenden Accent hervorgerufen worden sein. Lächerlich ist *sebe* statt *se* im Satze: (Peter) *začne sebe* kleti innu *persegovati* 26. i.

3. Zur pronominalen Declination.

1.) Das Pronomen *ta* heisst bei Truber im masc. sg. gen. *tiga*, dat. *timu* etc. = *tūgà, tūmū*; loc. v *tim*, etwa: v *tim* zu lesen; der instr. hat sein altes *ê* erhalten: s *tejm* ognjem 3. b, s *tejm* svetim duhóm 3. b; ein reiner dual. nom. kommt vor: *tečeta pruti njemu dva zljudjemi obdana, ta prideta iz grobov innu sta silnu zloba bila* 8. d. Der plur. gen. heisst *tih* neben *tejh*, beides einem *têh* entsprechend, das erste *tih*, das letzte *têh* zu lesen: *tih* dvanajst jogrov 10. a, z *letejh* 10. c; pl. dat. *tim*: h *tim* jogrom 11. a, entspricht ebenfalls einem *têh* mit geschärftem Accente; instr. *temi* oder *tejmi*: pred *temi* ljudmi 10. b, pred *tejmi* ljudmi 6. b; der sg. dat. fem. kann *ti* oder *tej* lauten, das erste mit einem geschärften, das zweite mit einem gedehnten Accente: *h ti* (tì) pokuri 3. b, *tej* (tėj) deklici 14. a. Zur Verstärkung der demonstrativen Bedeutung wird bei Truber dem *ta* das *le* immer vor-, nie nachgesetzt: *leta*, od kateriga je pravil 3. b, iz *letih* kamenov 3. b, *lete* dvanajst Jezus pošlje 10. a.

Wie *ta* wird auch *ta isti* decliniert; bei Truber werden beide Teile auseinander geschrieben und beide flectiert: *ta isti* bode vas kerščoval 3. b, *ta isti* je muj brat 21. f, v *tejm istim* času 3. s, po *tej iste*j vsi deželi 9. d, v *tih istih* dneih 7. c, u. s. f.

2.) Das Pronomen *on* (ille) heisst bei Truber *uni* in der Bedeutung jener: na *vni* dan 7. c. *Oni*, welches jetzt der zusammengesetzten Declination

folgt, obwol man im Volke noch *in* neben *uni* hören kann, wurde längere Zeit, und wird zum Teile noch, mit *u* geschrieben, freilich mit dem nämlichen Rechte, welches Formen, wie: *rüg*, *müst*, *küst*, *slabüst* statt *róg* u. s. f. für sich in Anspruch nehmen könnten.

3.) Vom Pronomen *asl. si* ist schon bei Truber nur der pl. gen. zu lesen: *od seh* mal 21. c, und 26. d, *seh* = *süh* aus *sih*.

4.) Das Pron. *asl. viši* heisst bei Truber *rus: rus* folk 13. a; in den übrigen Casus erhält es meistens das alte *ě*: per *vsem* 23. b, po *vsej* deželi 4. d; zvesti *vsejm* 5. b, po *vsejh* mejstih 9. f. u. s. f.

5.) *Asl. kŭto* heisst bei Truber consequent *du*, ein *kdo* oder wie Krelj schreibt, *gdo*, kennt Truber nicht; *du* ist aus *kto* entstanden: *k* fiel der Härte wegen weg, *t* wurde zu *d*, wie *o* des Accentus wegen zu *u*: *du* je vmej nami? 6. d, *du* so Kristusevi stryci 12. summa, *du* je mŭja mati 12. f; der gen. regelmässig *čiga*: *čiga* je dolg 13. summa, *čiga* je leta podoba 27. b, *čiga* je on sin 22. d. Dieses *du* für *kdo* wird in Unterkrain noch immer gesprochen; auch im oberkrainischen *dokaj* für *kdo vē* kaj ist das *k* abgefallen: *dokaj* jo baronov snubi, Preširen 1847. 45. In Trubers Heimat kann man auch hören: *nē bilu du vē kaj* ljudij prišlu na sŭmŭnj.

Ebenso schreibt Truber durchwegs *dur* für *kdor*: *dur* ima vušesa 11. b.

6.) Das jetzige *nihče* lautet bei Truber *nisče*: *nisče* ne more dvejma gospŭdoma služiiti 6. d, wovon er den unrichtigen dat. *nikomer* für *nikomur* aus *asl. nikomuže* zu bilden pflegt: *nikomer* ne povedo 16. d, *nikomer* ne povejte 17. a.

7.) Von *dva* bildet Truber den gen. *dveju*, wie auch schon im *asl. dvěju* neben *droju* und *dvu* vorkam: na vustih *dveju* prič 18. c, kateri iz tih *dveju* 21. e, iz tih *dveju* 27. c, v sredi *dveju* razbojnikov 27. summa; loc. v leti *dveju* zapuvidi 22. d.

8.) Bezüglich des Pronomens *asl. jŭ* ist zu bemerken: a) die grosse Vorliebe Trubers für den sg. gen. masc. *njega*, welches er immer für *njegov* setzt, so dass im „Matthäus“ ein einziges *njegovi*, und zudem noch ein falsches (für *njegov*) zu lesen ist: postavijo na verh *njega* glave *njegovi* uržah pisan 27. e. Dieses *njegovi* scheint Truber nur deshalb gesetzt zu haben, um nicht na verh *njega* glave *njega* uržah sagen zu müssen; b) das sehr seltene Vorkommen von kurzen Formen, denen Truber fasst regelmässig ausweicht: hočo priti inu *njega* odpraviti 8. a, inu bode *njemu* *njega* dejl dal 24. d, etc.; ja er schreibt sogar: prideoč čez *njega* 3. c, inu pred *njega* se bodo zbrali 25. c, na *njega* sede 28. a. Formen wie *čezenj*, *predenj*, *nánj*, *zánj*, *žánj*, *pónj*, *óbenj*, *skózenj* scheinen bei Truber gar nicht vorzukommen. Kurze Formen stehen in: inu ga neso spoznali 17. a, inu *njega* jogri so *ga* vprašali 17. a, perpeljajte *ga* semkaj 17. b, *ga* posvari 17. b, so *ga* za eniga preroka deržali 21. f, inu *ga* pusti vloviti 26. summa, *ga* peljejo 26. h, so *ga* vkrali 28. b; c) der dual. gen. masc. *njiju*, welcher heut zu Tage mit einer gewissen Hartnäckigkeit *nju* geschrieben wird: zepustita *nyu* mreže 4. c, *nyu* oči so se odperle 9. e, *nyu* pokliče 20. d, se dotagne *nyu* očes 20. d. Es ist klar, dass dieses *nyu* wirklich einem *njiju*, und nicht etwa einem einsylbigen *nju* entspricht (Mikl. Gramm. IV, 41), da erstens Truber selbst zweimal ausdrücklich *niyu* = *niju* = *njiju* schreibt, und da er zweitens *y* entweder für lange *i*, *ji*, *ij* oder gar *iji* (cf. divici *Mary*, *vppe*, per *mŭry*) anwendet; substituiert man nun *y* durch diese Buchstaben, so bekommt man kein *nju*, sondern die zweisylbige Form *njiju*. Ausserdem ist zu bemerken, dass in Unterkrain nur die Form *njiju* gesprochen wird. *Nju* ist vielmehr aus *njiŭ* in Folge des Accentus auf der letzten Sylbe entstanden;

d) der plur. acc. masc. *je* statt *jih*: na njih sadu *je* imate spoznati 7. b, pusti *je*, oni so slipi 15. a; e) der sg. acc. neutr. lautet bei Truber regelmässig *nje*, *je*, statt des jetzt allgemein üblichen, unorganischen *njega*, *ga*: najdejo tu dejte inu *nee* (= *nje*) molijo 2. c, aku tebe oku zblaznuje, toku *je* izderi 5. d, vzdignejo tu njega telu inu *je* pokopajo 14. a.

9.) Von *kaj* kommt manchmal der sg. gen. *čes* vor: za *čes* voljo 14. summa; in der Heimat Trubers: *od čes* mu je to prišlo? neben *od česa* und *čeza*.

10.) Das heutige *nič* heisst bei Truber *ništer* für *ništor*, einem asl. *ničtože* entsprechend, aus welchem es durch Schwächung des *o* zu *e* hervorgegangen ist, cf. *koker* aus *kakor*: *ništer* ne persegujte 5 e, onu *ništer* nej zekritu 10. b, *ništer* ti ne imej šafti z letim pravičnim 27. c; dat. *ničemer* unrichtig für *ničemur*: ona k *ničemer* nej vredna 5. b.

11.) Das jetzt übliche relative *ki* wird von Truber im nom. und manchmal sogar im acc. aller Zahlen und Geschlechter durch *kir* gegeben: a) nom. od Jeremija, *kir* pravi, 2. d, od besede, *kir* gre skuzi vusta božja 4. a, saduve, *kir* slišijo h ti pokuri 3. b, izveličani so ti, *kir* so bozi na duhu 5. a, te preroke, *kir* so pred vami bili 5. a, travo, *kir* je na púlji 6. d, *kir* so Jezusa bili vjeli, ga peljajo 26. h, u. s. f. b) acc. od veselja, *kir* je on čez ta isti imel 13. g. Nach Miklosich, Gramm. III. 2. Aufl. 149, ist dieses *kir* adverbialen Ursprunges und mit asl. *kŭde že*, nsl. *kjer*, *kder* zusammenzustellen. Diese adverbialle Bedeutung scheint *kir* bewahrt zu haben in folgenden Sätzen: ta dan, *kir* se njemu ne zdi 24. d, v tim pag, *kir* so one šle kupovati 25. a.

Es hat schon Metelko, 204 bemerkt, dass heutiges Tages *kir* nur noch im Vaterunser vorkommt: Oče naš, *kir* si v nebesih. Aber weit und breit in Krain, namentlich um Bischoflack und Krainburg herum, kann man hören: tisti mož, *koker* si ti ž njim govoril; tista dekla, *koker* je pri nas služila; tisti hlapec, *koker* si ga v Kranj poslal u. s. w., wobei das Relativum durch das ebenfalls indeclinable *kakor* ersetzt wird.

4. Zur zusammengesetzten Declination.

1.) Der Uebergang der Gutturalen in Sibilanten vor *i* ist bei Truber bedeutend spärlicher als heut zu Tage. Man kann sagen, dass dieser Uebergang nur bei *drug*, *tak* und *ubog* stattfindet, und nicht einmal bei diesen regelmässig: vzame sedem *druzih* duhov 12. a, *druzih* 9. summa; *taciga* 9. f; *bozi* v tim duhu 5. a, tim *bozim* 11. a; ja im Psal. 9. 27. a, sogar offenbar unrichtig: preganene terpi ta *bozi*.

2.) Der pl. nom. und acc. neutr. geht auf a aus: taka silna dela storjena 11. c.

3.) Die Comparative stimmen mit den Substantiven im Geschlechte überein; Ausnahmen davon sind sehr rar: ta luknja hujši rata 9. c.

5. Die Conjugation.

A. Allgemeine Bemerkungen.

1.) Ein Supinum kennt Truber nicht, dafür setzt er durchwegs den Infinitiv. Dagegen kommt dieser manchmal ohne *i* vor.

2.) Das part. präs. act., das Truber gerne setzt, will ihm selten recht gelingen; ich hebe nur einige unrichtige Formen hervor: gredeoč, prideoč 3. c, lažeoč 5. a, vpyeč 3. a, ležoč 3. b, klečoč 27. d, praveoč 21. b, postijoč b. c, für:

gredóč, lažóč, vpijóč, ležěč, klečěč, pravěč, postěč. Interessant ist gledač (z gledačima očima) 13. b, weil hier das altslov. *ę* durch *a* wiedergegeben erscheint, wenn wir keinen lapsus calami vor uns haben, neben den richtigen: najde nje spet *speče* 26. f, so *deroči* vulkuvi 7. c, wofür man sogar noch heutiges Tages oft das unrichtige *spijoč*, *dereč* lesen kann.

3.) Ein part. praet. act. I. kommt bei Truber nicht vor.

4.) Sehr häufig ist die kürzere Form der III. pl. präs., manchmal sogar von solchen Verben, die in der jetzigen Schriftsprache nicht mehr verkürzt werden. Ich führe einige an, ohne Anspruch auf Vollständigkeit: I. *izgrizo* b. c; *predo* 6. d, *sedo* 9. b (oni *sedo* k mizi), *prido* 9. b, *pado* 14. c, *isleko* 27. d, *vergo* 26. d, *mogo* 9. c, *obnemogo* 15. e; *primo* 19. e; *zevpijo* 14. c, *vmijo* 15. a, *bijo* 21. f, *posujo* 27. f, *postano* 17. c; II. *oberno* 7. a, *vtihno* 8. summa, *vzdigno* 17. a, *pahno* 21. f; III. *zasliše* 12. c, *vide* 13. b, (kadar to *zasliše* farizeji; oni *videoč* ne *vide*; an der Poik leben *vide*, *sliše*, *prave* etc. für *vidijo*, *slišijo*, *pravijo* noch kräftig fort); V. *pokličo* 22. a; VI. *režalijo* 5. f, *žalijo* 5. a, *izkažujo* 6. c, *potrebujo* 9. b, *prestopujo* 14. a, *poklanjujo* 23. a, *zvežujo* 23. a, etc.

B. Zur Conjugation mit dem Präsenssuffix.

I. Classe, I. Abteilung. 1.) Im part. prät. act. II. wird das *d* und *t* vor *l* in den allermeisten Fällen ausgestossen; *palu* 7. d, nekateru je *palu* 13. a, je dobru *dopalu* Erodežu 14. a, te so *sejle* 27. e, *vkrali* 28. b, bo *cvel* Psal. 72. 129. a. Doch liest man einmal auch *padel* 7. d.

2.) Von den Compositis des Stammes *id* wäre der heut zu Tage nicht mehr übliche Infinitiv *poiti* hervorzuheben, von welchem jetzt nur noch der Imperativ und das Präsens vorkommen: se je bal tjakaj *poiti* 2. d (lies *poiti*), davon impt. *pújdi* 8. a, neben *poidi* 16. d, *pújdite* 7. c; präs.: ti verni do bri *pujde* v nebesa 25. summa, *pujde* falsch für *pujdo* = *pojdo*.

3.) Sehr interessant ist die II. pl. impt. in: vaše perle ne *metite* 7. a, von *mesti*, *metem* (werfen), einem Zeitworte, welches schon im Asl. schwach vertreten erscheint und im Nsl. durch *metati* verdrängt worden ist.

I. 3. Im Satze: gremo in to *izplivemo* 13. d, wäre *izplivemo* (= *izplívemo* für *izplěvemo*) wegen der Schwächung des Stammvocal's zu erwähnen, die in dem auf der vorletzten Sylbe ruhenden Accente ihren Grund hat.

I. 4. 1.) Vom Stamme *mog* kommt statt des heut zu Tage üblichen *morejo* III. pl. präs. stets *mogo* vor: koku *mogo* žalovati 9. c, de ne *obnemogo* 15. e. Die übrigen Personen haben *r*.

2.) Man liest: nej bil toku *oblīčen* 6. d, neben toku *oblejče* 6. d. In *oblīčen* mit dem Accente auf der letzten Sylbe; (*oblūčēn*) ist die Schwächung des *ē* zu *ū* zu beachten.

I. 5. 1.) Der Stamm *im* hat im Präsens bei Truber: a) *imem*: *poime* Jezus sebo Petra 17. a; b) *jmem*: *prejme* 7. b; c) *mem*: *izmi* tu brunu iz tujga oká 7. a, *izmem* to troho iz tujga oka 7. a; d) *amem* (in Folge des Accentes): *vzamem* k sebi tu dejte 2. d, konec *vzamem* 9. c. Der Imperativ *vzami* hat den Accent auf dem *a*; liegt der geschärfte Ton auf der vorletzten oder letzten Sylbe, so lautet die Form heut zu Tage *vzēmi*, *vzēmī*.

2.) Erwähnenswert ist das part. prät. pass. *zmanen* für das jetzige *zmet* im Satze: tiga *zmaneniga* tersta ne rezlomi 12. b; cf. *prekolnenega*, kruha je hitro dosti, Sprichwort, um es von *preklet* zu scheiden.

I. 6. 1.) In dieser Abteilung sind einige jetzt nicht mehr allgemein übliche Bildungen des part. praet. pass. auf *n* zu merken: on bode *vbyen* 16. d, (kamen)

kir ne bode *rezbyen* 24. a; *z nermivenimi* rokami 15. b, *skrivene* 6. c, v tim evangelju *skrivene* leži 15. summa, te riči. kir so bile *skrivene* 13. e.

2.) Ein Infinitiv *děti* (ponere) und ein Präsens *děnem* (ponam) scheint bei Truber nicht vorzukommen; ich habe *děti* in dieser Bedeutung überhaupt nur zweimal gefunden: kar se h timu *perdej* 5. e, onu se ne spodobi, de mi te srebernike *dejmo* v ta cerkveni štok 27. a. In der Bedeutung facere kommt es oft vor: ne pusti vejdi tui livici, kaj ta destnica *dei* 6. a, kir muje besede posluša inu te iste *dei* 7. d, kateri *dei* to voljo muja očeta 7. c. Miklosich, Gramm. III. 2. 167 meint, dass diese Formen aus *dějem* entstanden sind. Könnte man nicht annehmen, dass dieselben ohne thematischen Vocal gebildet worden seien? Cf. *jei* 3. summa für *jě*, mi *dejmo* te srebernike 27. a, und v cerkvi so dvoji kerščeniki, jest *dem* kerščeniki, ne Turki bei Krelj I. 76. a. Freilich sprechen für Miklosich Formen, wie *želěj*, für und neben *želėje* bei Krelj.

1. 7. Das part. prät. pass. bildet Truber in dieser Abteilung auf *t* und *n*: s tem *dertjem* obdani 5. d, von *dert*; de bode *zatrenu* 23. summa.

II. Classe. 1.) Zeitwörter der II. Cl. versetzt Truber manchmal in die III. serce je *obterpneilu* 13. b für *obterpnilo*, jetzt: otrpnilo.

2.) Durch den Inf. *poginiti* irreführt, hat er eine unorganische III. pl. präs. nach der IV. Classe gebildet in: vsi ti, kir ta meč yzamejo, ti skuži meč *pogine* statt *pogino*. *Seher der falschen: p. 18 part. prät.*

3.) Zu erwähnen ist das part. prät. act. II. in *vsehla* roka 12. summa, wofür jetzt so oft das unrichtige *usahnen* zu lesen ist, da kein Zeitwort, welches einen Zustand oder die Leideform ausdrückt, ein passives Participium bilden kann, weil schon das part. prät. act. II. einen passiven Zustand bezeichnet, cf. Levstik, die slovenische Sprache 71.

III. Classe, I. Abt. 1.) Der Stamm *ima* wird in Trubers Matthäus mit der Negation *ne* nicht zu einem Worte verbunden: ti *ne imas* krivu perseči 5. e, mi *ne imamo* 14. b, vi *ne imate* mejnati 5. b, de se *ne imajo* 2. c.

2.) Die II. pl. präs. *vi umejte* = *umête* 16. a ist ohne Präsenssuffix gebildet oder aus *umêjete* zusammengezogen.

3.) Der Stamm *ště* hat in part. prät. pass. *štiven*: vaše glave lasi so vsi *štiveni* 10. c. Diese Form entspricht einem *štěvèn*, aber wegen des auf der letzten Sylbe ruhenden Accenten wird das *ě* zu *i*, eigentlich zu *ũ*. Das Volk spricht noch jetzt: da bo več štüvenjá, damit die Zahl grösser sein wird.

III. 2. 1.) Von *hotě* lautet die I. sg. präs. ausschliesslich *hočo*, altslov. *hoštā*; ich belege sie nur mit einigen Stellen: jest *hočo* priti 8. a, jest *hočo* hoditi 8. b, jest *hočo* dati 4. a, jest *hočo* sturiti 4. c. Die III. pl. *hotě*: inu *hote* s tebo govoriti 12. e; das part. prät. act. II. *hotel*: kar so *hotel* 17. a.

Tritt zum Stamme *hotě* die Negation, so wird sie mit demselben contrahiert oder nicht: jest jih *ne čo* pustiti 15. e, jest *ne čo* tebe zatayti 26. e; jest *nečo* 21. e, jest *nečo* zblazniti.

2.) *Viděti* und *věděti* betont schon Truber auf der Stammsylbe, um so die Begriffe für Sehen und Wissen zu scheiden, und conjugiert sie dann nach IV.: zvezdo, katero so *vidili* II. a, so *vidili* 3. b; de bi vi *vejdili* 12. a. Doch auch: ti boš *videl* 27. a.

3.) Sonderbar und gewiss falsch ist das Subst. verbale *vstanenje* in: od tiga *vstanena* tih mertvih 22. e, das auf einem part. prät. pass. *vstanen* von *vstati* beruht.

IV. Classe. Das part. prät. pass. bildet Truber meistens regelrecht: inu de bi ti dnevi ne bili *okračeni* 24. b, ti dnevi bodo *okračeni* 24. b, bodi *očiščen* 8. a, bo *kerščen* 3. g, etc. Bei Krelj kann man sogar *nasičen*, *zapeččen*

lesen, Formen, die von manchen nsl. Schriftstellern perhorresciert werden: kadar so vže *nasičeni* bili III. 98. b, je iz *zapečaćeniga* groba vstal II. 20. a. Offenbar falsch ist *izkriven* für *izkrivljen*: o ti neverna inu *izkrivena* žlahta 17. b.

V. Classe, I. Abt. 1.) Der Stamm *kopa* geht jetzt meist nach V. 2, Truber conjugiert ihn nach V. 1.: *pokopam* mujga očeta 8. b, Jezusa pošteno *pokopa* 27. summa; desgleichen *posipaš* 23. d, wofür man jetzt eher *posiplješ* sagen würde.

2.) Merkwürdig sind die beiden Verba im Satze: koker se ta lutka *izpleva* inu se z ognjem *sežga* 13. f, denn *izplēvati* nach V. 1 kommt heut zu Tage nicht vor; asl. *žeg* geht nach I. 4, nsl. *žgati*, *žgem* für *žežem* ist eine des Wolklanges wegen unorganisch nach V. 2 gebildete Form; Truber hingegen bildet *sežga* nach V. 1 neben *sežge* 13. d nach V. 2.

3.) Häufig ist die II. pl. impt. *gledajte, pogledajte*, wofür man jetzt lieber *gledite, glejte, pogledite, poglejte* schreiben würde: ne *gledajte* 6. c, *pogledajte* 6. d. Dagegen kommt *pole*, ecce, aus *poglej, pogle*, äusserst häufig vor: *pole*, ti modri od jutrove dežele 2. 1, *pole*, en tram je v tuim okej 7. a.

V. 4. Vom asl. *dējati* lautet der Infinitiv bei Truber durchwegs *diati* = *dījāti*, aus: *dējati* (facere, dicere), und von *sējati* einmal *siati* = *sījāti*, aus: *sējāti*, des Accenten halber; in Folge dessen heisst das part. prät. act. II *djal*: dobru za hudu *djati* 5. summa, ne spodobi se meni *djati* s tejm muim, kar jest hočo? 22. a, so njega prosili inu *djati* 8. d, one bi bile pokuro *djale* 9. c. Die III. pl. präs. lautet *dejo*, der impt. *dejte*: ne *dejo* tega ti colnarji? 5. f, koker ti hinavei *dejo* v njih shodališčih 6. a, tu istu tudi vi *dejte* 7. b.

VI. Classe. Bezüglich dieser Classe wäre hervorzuheben: a) dass Truber oft Verba in der VI. gebraucht, die wir nach III. oder V. conjugieren: *tolmačuje* I. e, für *tolmaci*, *perseguje* 23. b, für *perseza*, *poklanujo* 23. a für *poklanjajo* u. s. f.; b) dass er manche Verba unrichtig bildet: *izkusovati, izkaževati, zveževati* etc., statt: *izkuševati, izkazovati, zvezovati*.

C. Zur Conjugation ohne Präsenssuffix.

1.) Vom Stamme *véd* wäre der Imperativ: *odpovi* 16. d, und *zapovi* 27. h, zu erwähnen; sie stehen für *odpověj, zapověj*, einem asl. *otŭpověždi, zapověždi* entsprechend; *odpóvi* ist aus *odpověj* entstanden, indem wegen des auf der zweiten Sylbe ruhenden Accenten das *ě* zu *i* (ü) werden musste. worauf *j* abgefallen ist; diese Imperative sind hiemit *odpóvü* und *zapóvü* zu lesen.

2.) Die III. pl. präs. von *dad* kann *dadě* und *dadó* lauten: *podadě* 22. b, ga *izdade* 27. a, *dado* 10. b, 14. b, 27. d.

3.) Die I. sg. präs. von *jes* heisst *sem*, einmal unrichtig *sejm* = *sēm*, vielleicht nur ein lapsus calami: vus leta dolg *sejm* jest tebi odpustil 18. d.

Das *něsmĭ* gibt Truber mit eiserner Consequenz durch *nej sem*, d. i. *něsem*, oder wenigstens durch *ne sem*, d. i. *ně sem* meist auseinander geschrieben: a) jest vas *nej sem* nigdar zna 7. c, jest *ne sem* prišal 5. b; b) *nej si* li ti dobru sejme sjal? 13. d; c) ona *nej* vredna 5. b, inu *nej* hotel njo reznesti 1. e, prez žene biti *ne* (lies *ně*) vsakimu danu 19. summa; d) inu taku vže *nesta* (zusammen) dva, temuč enu mesu 19. a; e) *ne smo* 16. b; f) *neste* sebo vzeli? 16. b; g) inu *ne so* vidili 13. b, *ne so* li vse per vas 13. i u. s. f.

4.) Von *jéd* bildet Truber das part. prät. act. II. *jěl* und *jedel*: kaj bomo *jejli*? 6. d, je te svete kruhe *jedel* 12. a.

nif den drafte nif naban gledate

D. Umschriebene Verbalformen.

1.) Das Futurum wird bei Truber ausser der Verbindung des *bodem* mit dem *part. prät. act. II.* noch bezeichnet: *a)* Durch das Präsens eines perfectiven Verbums: iz tebe meni *pride* ta vyuda 2. a, kadar vi tu (dete) *najdete*, toku meni spet *povejte*, de jest tudi *pridem* 2. b, iščite, toku vi *najdete*, poklukajte, toku *se* vom *odpre* 7. b, letu *se* tebi ne *stori* 16. d, odsehal mene ne bože vidili, dotle vi ne *porečete*, žegnan bodi ta 23. d, en kamen na drugim ne *ostane* 24. a, Dalm. hat an dieser Stelle: ne *bo ostal*, Mikl. Matth.: *ne imatū ostati*, zdajci po tej isti žalostni revi *merkne* tu sonce 24. c, Dalm. *bo merknilo*; *b)* durch die Verbindung des Infinitivs mit dem Präsens von *imeti*: na njih sadū je *imate spoznati* 7. c, kir je ona to žalbo vlila na moje telu, tu je ona storila, de *imajo* mene *pokopati* 26. b, Dalm. *de bom pokopan*; *c)* durch die Verbindung eines Infinitivs mit dem Präsens von *hoteti*: obtu, kateri mene *spozna* pred ljudmi, tiga jest tudi *hočo spoznati* pred mojim očetom 10. c, jest *hočo* na njega *položiti* muj duh 12. b, kar bode prov, ter *hočo* vom *dati* 20. a, aku vi meni tu *poveste*, jest *hočo* tudi vom *povedati* 21. d, *hočo* tebe *postaviti* 25. b.

2.) Das Passivum bezeichnet Truber: *a)* durch Verbindung des allen Zahlen und Personen dienenden *se* mit dem Activum: tiga človejka sin bode izdan, de *se križa* 26. a, letu *se* tebi ne *stori* (fut.) 16. d; *b)* durch Verbindung des *part. prät. pass.* mit dem Verbum subst., wobei er jedoch im Präsens germanisierend *bodem* statt *sem* anwendet: Jezus *bo kerščen* (präs.), 3. summa.

Auffallend ist das *part. präs. act.* gebraucht im Satze: lete bukve beri oli poslušaj iz njih *predgujoč*, op. *wenn aus demselben gepredigt wird*, wo man: *predgujočega* erwarten würde.

III.

Zur Syntax.

A. Vom Adjectiv.

1.) In der jetzigen nsl. Schriftsprache muss das Substantiv, welches den Besitzer anzeigt, im Genitiv stehen, wenn es ein adjectivisches Wort oder eine Apposition neben sich hat, oder wenn sich ein Relativpronomen auf dasselbe bezieht. Bei Truber hingegen liest man oft das Adjectiv des den Besitzer bezeichnenden Substantivs, mit einer Apposition im Genitiv daneben (Gramm. IV. 13): kir je en sin *Davidov*, tiga sinu *Abraama* 1. a, za voljo te *Erodiade*, njega brata *Filipove žene* 14. a, do te kri *Caharijove*, tiga *Barahija sinu* 23. d, cf. od tlake *Faraonove*, kralja *egipskega* Krelj I. 114. a. Aehnliches kann man in der Volkssprache noch immer hören: Antonovega, mojega strijca vola je volk zaklal etc.

2.) Das Adjectiv oder das Pronomen poss. wird bei Truber seinem Substantiv selten nachgesetzt: gospudi inu *Boga našiga* 1. summa, skuzi tiga *duha božjiga* 12. a. Ja sogar bei Ausrufungen, in denen im Asl. das Adjectiv gewöhnlich nach dem Substantiv zu stehen kommt, schreibt Truber, vom deutschen Originale beeinflusst: *muj Bug*, *muj Bug*, zakaj si mene zapustil 27. f. Mikl. Matth.: *Bože, Bože moj*. Doch liest man im Psalter: o *Bug muj* 83, 152. b,

ti muj kralj inu *Bug muj* 84, 153. b. Im Volke hört man noch: *bratec moj ljubi! oče moj! mati naša! sin moj prelepi!* und seltener: *moj prelepi sin!* was, wie alles Aehnliche, wol nur deutschem Einflusse zugeschrieben werden dürfte.

3.) Adjective, die bei Truber ohne dazu gehöriges Substantiv im Masculinum ein männliches Individuum bezeichnen (Gramm. IV. 25), sind: *modri*, die Magier 2. a, *mlajši*, die Jünger 8. b, 10. b, *starši*, die Eltern 16. d.

4.) Das Adjectiv wird manchmal im instr. pl. neutr. als Adverbium gebraucht (Gramm. IV. 28.): *Golgata, tu se slovenski izloži: tu mejstu tih mertvih glav* 27. d.

B. Vom Numerale.

1.) Das Prädicat der Cardinalia steht oft falsch im Plural, wo man ein Singular erwarten würde: *so štirinajst roduvi* 1. d, *pet iz tih istih so bile nore* 25. a, *ti enajst jogri gredo* 28. b. (Gramm. IV. 54.)

2.) Das Attribut des gezählten Gegenstandes congruiert im Casus mit diesem, wenn das substantivische Cardinale mit dem gen. pl. verbunden ist (Gramm. IV. 57). Nun, Truber setzt in solchen Fällen äusserst selten den gen. pl., sondern meist germanisierend den acc. pl., congruiert jedoch trotzdem das Attribut mit dem Substantiv: *vzame te sedem kruhe* 15. e, *jest sem ž njimi druge pet cente dobil* 25. b, *pernese te trideseti srebernike* 27. a; dem entgegen: *pokliče te dvanajst svojih mlajšev* 10. a.

3.) *Sam*, den Ordinalzahlen nominaler Form als erklärender Beisatz vorgesetzt, bezeichnet eine Person oder Sache mit so vielen ihres Gleichen, als in dem Ordinale Einheiten enthalten sind, weniger eine (Gramm. IV. 67.): *je dalu sad, nekateru samo stu, nekateru samo šestdeset, nekateru sam trideset* 13 c. Es könnte auffallen, dass hier keine Ordinalia, sondern nur Cardinalia stehen; allein *sto* im Asl. noch ein Substantiv, hat im Nsl. den Rang eines solchen eingenommen und ist undeclinabel geworden, daher kann es von *sto* kein Ordinale geben; und nach der Analogie von *sto* hat dann Truber *samošestdeset* und *samotrideset* gebildet; doch schreibt er auch: *on je tiga Noe samoosmega ohranil*. (Gramm. IV. 68.)

C. Vom Pronomen.

I. Pron. poss. 1.) Einem Possessivpronomen der III. sg. dual. und pl. weicht Truber mit grosser Consequenz aus, indem er lieber die betreffenden Genitive *njega, nje, njiju, njih* anwendet. *Njegov* habe ich ein einziges Mal gefunden: *postavijo na verh njega glave njegovi uržah pisan* 27. e; die neuern Bildungen: *najin, vajin, njen, njijin, njihov*, von denen die alten schönern Genitive beinahe verdrängt worden, scheint Truber noch gar nicht gekannt zu haben.

2.) In einem Falle setzt Truber statt des das Possessivpronomen substituierenden Genitives sogar den Dativ: *letu se bode pravilu ni* (njej) *k spominu* 26. b, statt *k nje spominu*.

3.) Vom deutschen Originale verleitet, schreibt Truber in Fällen, wo sich das Pron. poss. auf das Subject des Satzes bezieht, kein *svoj*: *jest se hočo verniti v mujo hišo* 12. d, *kadar so pak oni njih stan v ti Galileji imeli* 17. c, etc.

II. Pron. relat. Scheinbar archaisch, aber der einfältigen Ausdrucksweise des Volkes noch immer gemäss, stehen oft bei Truber parataktische Sätze, von denen einer nach der jetzigen Entwicklung und Ausbildung der Sprache

von einem Relativpronomen eingeleitet werden müsste: inu bo rodila eniga sinu, *tiga* bodo imenovali 1. f, statt *katerega* bodo imenovali; pokliče pisarje tih ljudi, *te iste* je on vprašal 2. a, dva brata, *ta* sta metala njih mrežo v tu morje 4. c, Jezus, *ta* hodi okuli 4. d, gresta za njim dva slepca, *ta* vpijeta inu pravita 9. e; desgleichen: regišter, *ta* kaže inu pravi; ta celi novi testament, *v tim* je *tiga* stariga testameta dopolnjenje, etc. (Gramm. IV. 76.) Oft steht sogar ein demonstratives Adverbium, wo man ein relatives erwarten würde: *dotle* (statt *dokler*) ona nej nje perviga rojeniga sinu rodila 1. e, ostani tam-kaj, *dokle* jest tebi povejm 2. d, *dotle* vse letu se ne dopernese 24. c; ein relatives *dokler* kennt Truber gar nicht. Aehnlich: ne ima, *gdi* bi sujo glavo naslunil 8. b (für *gder*) und: inu *kuliku* (st. *kolikor*) tih najdete, te povabite 22. a, wo ein Pron. interrog. statt eines relativen steht.

III. Die einzelnen Pronominalstämme. 1.) *kū*. Nach dem Deutschen, aber doch unbegreiflich, ist die Frage gebildet: *kaj* je leta *za eniga moža* 7. c. Luther: *Was ist das für ein Mann?* wo Truber „Mann“ als einen acc. zu betrachten scheint. (Gramm. IV. 86.)

2.) *on*. Den sg. nom. neutr. wendet Truber sehr oft an, um das deutsche *es* auszudrücken: *onu* je pisanu 4. a, *es* steht geschrieben; *onu* je dosti 6. d, *es* ist genug; *onu* bode, de en brat *tiga* družega bode v smert dajal 10. b, *es* wird sein, dass etc.; *onu* nej prov 14. a, *es* ist nicht recht. Sätze, wie: kako je *ono* grmelo, ach, wie es gedonnert hat! kako je *ono* sladko, ach, wie es süß ist! kann man in Innerkrain oft hören.

Im sg. acc. neutr. wird *je* durch *je* gegeben: zabstonj ste vi prijelci, zabstonj *je* dajte 10. a, gebet *es*; kateri *je* more prijeti, ta *je* primi, wer *es* fassen mag, der fasse *es*, Luther; *onu je* ja govore, oli *je* ne storé 23. a, sie sagen *es* wohl, thun *es* jedoch nicht; ti si *je* govuril 26. c, du sagst's, Luther.

3.) *sam* hebt oft einen Begriff hervor, der durch ein Pron. pers. ausgedrückt wird (Gramm. IV. 97): k *sami sebi* reči, 3. b oni so pag v *sami v sebi* mislili 16. b, kupite *sami sebi* 25. a, imaš ljubiti tujga bližnjiga koker *sam sebe* 19. c, welches letztere man neben *samega sebe* noch jetzt sagt

Sam ist durch ein Pron. pers. auf sonderbare Art ersetzt im Satze: vi ne imate *vom sebi* šacov zbirati na zemlji, temuč *vom sebi* zbirajte šace v tih nebesih 6. c.

4.) Das enklitische *si* dient manchmal dazu, einem andern Pronomen oder einem ganzen Satze eine allgemeinere Bedeutung zu verleihen: inu *naj si* ste vidili, vini ne ste djali te pokure 21. e, und *ob ihr wohl sahet*, Luther; inu *naj si je (und viewohl)* veliku krivih prič pristopilu, neso vsaj obeniga nešli 26. h, jest ne vejm, *kaj si* ti govoriš 26. i, *was du da sagest*, Luther. Fast in ganz Krain kann man noch hören: *blagor si je tebi!* kaj *si* tam šumi? was mag dort rauschen? *naj si* ga vidi ali ne, mag er ihn sehen oder nicht.

IV. Der Artikel. Der bei Truber ausserordentlich häufig angewandte Artikel ist lautlich identisch mit dem Pron. dem. *ta*: Letu so *te* bukvi od *tiga* rojstva Jezusa Kristusa, kir je en sin Davidov, *tiga* sinu Abraama 1. a, *ta* angelj *tiga* gospudi se perkaže Jozefu *v tih* sajneh *v ti* egiptovi deželi 2. d. pride *ta* hudi 13. a u. s. f.

Auch der unbestimmte Artikel wird vom Truber oft gebraucht: pole, *ena* divica bo rodila *eniga* sinu 1. f, kateri *eniga* preroka gori vzame v tim imenu *eniga* preroka, ta bode *eniga* preroka lon prejel 10. c.

Manchmal setzt Truber den Artikel in solchen Fällen, wo ihn auch das Altslovenische gebraucht: ampag *to sidene* (sedenje) na mui destnici inu na livici dati, meni ne pristoji 20. c, asl. *ježe sēsti*. Auch in den Freisinger Denk-

mälern kommt er vor: oztanem zich mirzeich del ese sunt dela sotonina *ese* trebu tuorim bratra ocleuetam *ese* tatua *ese* raszboi *ese* pulti ugongenige *ese* *ra*ti choi se ih ne pazem nu ge prestopam *ese* nenavist II. 17—26.

D. Von der Negation.

Nekar fungiert bei Truber in sehr reichem Masse für *ne* und zwar, ohne, wie heutiges Tages, im dual. u. pl. die Personalendungen *ta* und *te* anzunehmen: *Nekar* vsaki, kir k meni pravi, gospud, gospud, pride v tu nebesku kraljevstvu 7. c, vi ne imate imejti obeniga karnerja na tim potu, inu dvej sukni tudi *nekar*, *nekar* črevljev inu obene palice 10. a, on je z oblastjo pridigal inu *nekar* koker ti pisarji 7. d. aku vi *nekar* ne odpustite 18. d, *nekar* se *ne* bujte 28. a. Truber kennt kein *ni-ni*: vi ne imate imejti zlata, *ne* srebra, *ne* kufra 10. a. Dieses *nekar* d. i. *nükár* für *nikar* ist wahrscheinlich deutschen Ursprungs. Allerdings hört man unter dem Volke: tega kamena še ne vzdigneš, *nikár* da bi ga nesel (diesen Stein kannst du nicht einmal heben, geschweige denn tragen) und Aehnliches, wofür der Serbe lieber sagt: ovoga kamena ni dići ne možeš. *a kamo li* nesti. Ohne allen Zweifel germanisierend und mit dem ahd. *nī kūrī*, *nī kuret* (noli, nolite), zusammenzustellen ist das nsl. *nikar* in: *nikar* ga ne tepi! *nikar* ga ne tepite! neben *nikarite* ga ne tepite! und in ähnlichen Sätzen, denn die slavischen Sprachen kennen nichts derartiges. Der Serbe setzt in solchen Fällen: *nemoj*, *nemojte*, für: *ne mozi*, *ne možite*, *asl. ne mozi*, *ne možete*; sogar Vodnik, 1869, 21, schreibt serbisierend: *nemoj mu spomlada obrati cvetu*. Cf. Mikl. Lex. sub voce mošti und Schmeller, 2. Aufl. I. 1285. Aus dem oben angeführten *nikár*, *nikárite*, vom ahd. *nī kure*, *nī kuret*, konnten sehr leicht Sätze, wie folgender bei Truber entstehen: vi ne imate imejti obeniga karnérja na tim potu, inu dvej sukni tudi *nekár*, *nekar* črevljev inu obene palice. Wenn aber einmal die Analogie Platz gegriffen hat, so nimmt sie nach und nach ein immer breiteres Feld ein.

E. Von der Präposition.

1.) Es ist Prinzip Trubers, die sylbenlosen Präpositionen *s*, *k*, *v* mit dem darauffolgenden Worte zusammenzuschreiben; *k* wechselt dabei ziemlich willkürlich mit *h*; *s* verschmilzt mit einem darauffolgenden *s*, sowie *v* mit einem darauffolgenden *v*, somit kann von einem präpositionslosen Instrumental der mit *s* anlautenden Worte keine Rede sein: *Zabraamom*, *Zizaakom* inu *Ziako*bom 8. a, *v*petrovo hišo 8. b, *V* Jezusom 9. b, *V* Jeruzalem 2. a; *v*zame njega sebo 4. a, so se ti ljudje strahom začudili 7. d, so sami sebo govorili 9. a; *htuimu* 7. a *kani* pričī 8. a, mislite vašem srceji 9. a, etc.

2.) Das aus der Präposition *na* entstandene *nar* (d. i. *naže*), welches bei Truber *ner* lautet, dient zur Bildung des Superlatives: *ner* pervić 4. summa. Gewöhnlich wird zwischen *ner* und das Adjectiv der Artikel *ta* gesetzt: *ner ta* manjši puštop 5. b, du je *ner ta* vegši? 18. a.

3.) *Vmej* wird manchmal mit dem Local verbunden: *vmej vjudih* judovskih 2. a. Die einfache Präposition *mej*, *meju* kommt bei Truber gar nicht vor, er setzt dieselbe immer mit *v* zusammen: *vmej* temi pisarji 9. a.

F. Zur Casuslehre.

I. Der Accusativ. 1.) Der Accusativ steht manchmal statt des Genitivs auch bei den von transitiven Verben abgeleiteten Substantiven: opominanje h

branju *tu sv. pismu*, Vorr.; vi ne imate mejniti, de sem jest prišal h pošiljanju *ta mir* na zemiji 10. c, zdaj ste vi njega *Boga* šentovanje (seine Gotteslästerung) slišali 26. h.

2.) In Relativsätzen, die mit *kateri* eingeleitet werden, lautet der Accusativ dieses Pronomens, wenn es sich auf ein etwas Lebloses bezeichnendes Substantiv bezieht, entweder *kateri*, oder, wie heut zu Tage, bereits durch den Genitiv ersetzt, *kateriga*: po tim času, *kateri* je on bil izprašal 2. d, tu nebesku kraljevstvu je glih enimu kvasu, *kateri* žena vzame 13. e; daneben: enimu šacu, *kateriga* je en človek nešel 13. f, ta kamen, *kateriga* so ti zidarji zavergli 21. f. Cf. od veselja, kir je on čez *ta isti* (šac) imel 13. g.

II. Der Genitiv. 1.) Truber construiert *varovati* und *iskati* ganz richtig mit dem Genitiv, statt dessen jetzt oft unrichtig der Accusativ gesetzt wird: angelji varujo *otrók* 18. a, postavijo vahitarje varovati *Jezusoviga groba* 27. summa; *pomuči* iskati 11. summa, iščemo *božje milosti* 6. summa; išče *cajhnov* 12. d.

2.) Im Satze: je te svete kruhe jedel, *kateri* se njemu *ne so spodobili* jesti 12. a, würde man jetzt gewiss *katerih* se nê *spodobilo* sagen.

3.) Beim Pronomen *kar* setzt Truber oft den acc., wo das Volk jetzt lieber, aber nicht überall, den gen. anwendet: da se je dopolnilu, *kar* je *govorjenu* 8. b, tu imaš, *kar* je *tuje* = tvoje 25. b, dajte cesarju, *kar* je *cesarjevo* inu Bogu, *kar* je *božje* 22 b; statt: *kar* je *govorjenega, tvojega, cesarjevega, božjega*.

4.) Der gen. negationis wird von Truber gröblich vernachlässigt: on *njo* nej spoznal 1. e, on *njo* ne vzdigne 12. b, nekar, de *to pšenico* ne izpupčete 13. d, etc.

5.) Der gen. mit *od* bezeichnet bei Truber manchmal dasjenige, woraus etwas gemacht ist (Gramm. IV. 554): en gvant *od kamelskih dlag* inu en pas *od usinja* 3. a; auch asl. *vênici otû trûnija*; jetzt würde man gewiss *iz kamelskih dlak, iz usinja* sagen, was germanisierend ist.

Ferner bezeichnet bei Truber der Genitiv mit *od* nach asl. Weise oft den Urheber eines Zustandes, der durch das Passivum ausgedrückt wird: so se kerščevali *od njega* 3. a, de se potepta *od ljudi* 5. b, terst, kir se *od vejtra* giblje 11. a (Gramm. IV. 555.) Cf. *od toče* pobito, *od rûje* strto, *od molja* snedeno.

Truber setzt den Genitiv mit *od* oft dort, wo die neuere Schrift-, aber nicht Volkssprache, nach deutscher Art den blossen Genitiv gebraucht (Gramm. IV. 463): zevpijo *od straha* 14. c, on gre *od veselja* 13. Im Volke: *od veselja, od žalosti* jokati se, *od straha* trepetati, *od mraza* premirati, *od groze* tresti se u. s. f. Dagegen wird heutiges Tages in der Schriftsprache auf eine doppelte Weise gefehlt, indem man entweder den blossen Genitiv setzt: *strahû* je zavpil, *veselja* je poskočil, oder indem man *pred* statt *od* anwendet: *pred gromom* in *bliskom* trepetati, *pred judi* se tresti etc.

6.) Der attributive Genitiv wird bei Truber fast immer vor das Substantiv gesetzt, von dem er abhängig ist: Jakob je rodil Jozefa, *te Marije* moža 1. c, ugleda Jakoba, *tega Cebedeja* sinu 4. c, boš vidil, koku to bil iz *tûjga brata* óka izmeš 7. a, daj meni *tiga Joaneza Kerstnika* glavo 14. a, znamenje *tiga človeka* sinu 24. c; so auch im Volke: to je *moje matere* njiva, na *vseh vêrnih duš* dan, etc.

III. Der Dativ. 1.) *Skrbeti* construiert Truber mit dem Dativ: *skerbite vašimu životu* 4. d.

Reči verbindet er oft nach asl. Art mit der Präposition *k*, während die jetzige Sprache den blossen Dativ zu setzen pflegt: imamo *k njemu* reči op. 1, pravi *k njim* 12. d. Ebenso schreibt er nach asl. Weise: ti ne odgovoriš *h timu?* 26. h; jetzt liebt man germanisierend *na to* zu sagen.

2.) Das Ziel der Bewegung wird durch den Dativ ausgedrückt in folgenden Sätzen: gre *domov*, púdi *domov* 9. a, pride *domov* 13. e. *Domov* aus asl. *domovi* für *domovi*.

IV. Der Local. 1.) Spuren eines präpositionslosen, den Ort, an dem sich ein Gegenstand befindet oder eine Handlung vor sich geht, bezeichnenden Locals sind bei Truber *notri*, *doli* und *verhu*: dú je *notri* vreden 10. a, inu so to (hišo) *doli* pehnili 7. c, pride *doli* 28. a, gre *verhu* morja 14. summa, *verhu* letiga kamena jest hočo sazidati mýjo gmajno 26. h. Im Volke: dva nesem in še tebe *vrhu*, *sredi* mize, *konci* njive, *dnú* morja; desgleichen *jutri*, morgen, *stráni*, weg, *jeséni*, im Herbst, *vspomládi*, im Frühlinge.

2.) Truber schreibt: ta človek nej živ *na samim kruhu* 4. a; jetzt allgemein und richtiger: *ob samem kruhu*.

V. Der Instrumental. 1.) Ein reiner Instrumental scheint zu stehen in: ta ima *smertjo* umreti 15. a, asl. Mikl. Matth. *súmrútiȝa da umretú*; Dalmatin hat an dieser Stelle bereits das deutschtümmlende *smrti* umreti. Cf. *zlo smertjo* umerjo, Trub. Psalter 82. 150. a (Gramm. IV. 691).

2.) Ein adverbiieller Instrumental ohne Präposition *po* ist zu lesen in: Golgata, tu se *slovenski* izloži: enu mejstu tih mertvih glav 27. d. Jetzt würde man gewiss *po slovenski*, wenn nicht gar *po slovensko* sagen.

3.) Den Instr. societatis drückt Truber mit der Präposition *z-red*, *zred* = *vúžú rčdú* aus: se je prestrašil inu *z njim red* Jeruzalem 2. a, inu pošljejo *k njemu njih* mlajše *zred* Erodežovimi hlapci 22. b. *Zred* wird auch adverbiiell gebraucht: pustite obúje *zred* rasti 13. d; auch im Volke noch: naj oboje *vred* raste.

G. Vom Verbum.

1.) Von der Regel, dass das Verbum finitum mit dem Subjecte in der Zahl und Person übereinstimmen müsse, macht Truber bezüglich der Zahl mehrere Ausnahmen:

a) Er verbindet manchmal mit einem Collectivum ein Verbum im pl.: reci, de letu kaminje *bodo* kruhi 4. a

b) In einem Falle verbindet er mit einem Substantiv sg. masc. ein Verbum im pl.: v letih bukvah *sv. duh* skuzi te jogre inu evangeliste s tejmi preroki inu Jezusovimi cajni *pricujo* inu *dajo* na znanje, Titelblatt, 2. Hier fasst er *sv. duh*, preroki und cajni als Subjecte auf.

c) Zu einem Subjecte im dual. setzt er oft unrichtig ein Verbum im pl.: ti dveji perglihi *vuče* 13. summa, tukaj se njim *pokažejo* Mojzes inu Elias 17. c.

d) Dagegen wendet er manchmal ein sg. Verbum an, wo man einen dual. erwartet: mesu inu kry tiga tebi *nej razodejlu* 16. c.

e) In subjectlosen Sätzen richtet sich die Zahl nach dem logischen Subjecte: njih veliku od jutra inu večera *prido* inu *bodo* sideli 8. a, *prido* veliku ljudi 15. d, veliku ljudi *so* rezgrinjali njih gvant 20. a, veliko falsch prerokov *vstano* 24. a.

2.) Bezüglich der Tempora ist Truber oft inconsequent, indem er ein Präsens hist. mit einem Präteritum verbindet, und umgekehrt: kadar tu ta kralj Erodež *zesliši*, *se je prestrašil* 2. a, inu je *bežal* inu *ostane* 2. d, *zesliši* inu *se je začudil* 8. a. Aehnliches kann man auch im Volke hören.

3.) Auffallend ist die Verbindung der Partikel *naj* mit der I. impt. pl.: *pusti naj gledajmo*, aku Elias pride 27. f. Dalm. hat an dieser Stelle nur *gledajmo*, Mikl. *ostavi da vidimū*.

Beispiele einer III. sg. impt. sind bei Truber ebenso häufig, wie in der jetzigen Schriftsprache selten: *ta isti lete bukve preberi inu moli*, Titelbl., *ta isti s flisom beri oli poslušaj* op. 1. *Letu vsaki rezmisli inu beri, poslušaj, ohrani*, kaj lete bukve uče op. 2, vaše govorjenje *bodi* 5. e, *izidi* se vama po vaju veri 9. e, od sehmäl ne *rasti* na tebi nikdar več en sad, etc. So spricht das Volk Unterkrains noch immer.

4.) Truber bildet manchmal das part. präs. act. fälschlich auch von perfectiven Verben: *bodo vidili sinu tiga človeka prideoč v tim oblaku* 24. c, *dotle oni sinu tiga človeka ne vidijo prideoč* 16. d.

Eine sehr oft sich wiederholende Eigentümlichkeit Trubers besteht darin, dass er nach Verben der Wahrnehmung richtig das part. präs. act. anwendet, während die jetzige Schriftsprache germanisierend den Infinitiv setzt. Dieses Participium steht meistens adverbiell, nicht prädicativisch: *inu je vidil tiga duha božjega doli gredoč inu prideoč* čez njega 3. c, *vgleda dva druga brata šivajoč* njih mrežje 4. c, *zagleda njega taščo v ti postelji ležoč* 8. b, *to (hišo) najde praznujoč inu pometeno* 12 d, *zagleda druge stoječ* na tim tergu 20. a, *kadar vidio otroke vpijoč inu praveoč* 21. b, *najde (hlapca) delajoč* 24. d. Ebenso: *na gasi stoječ* molijo 6 b, *nekar de vi plevoč* s to ljujko to pšenico ne izpupčete 13. d. Daneben kann man lesen: *zagledajo njega gredočiga* verhu morja 14. c, *zagleda človeka sedečiga* na tim colu 9. b, *kedar vi bote vidili stoje* na tim svetim mestu 24. b, und sogar germanisierend: *vidili so oni te mutce govoriti*, te hrome *hoditi*, te slepce *viditi* 15. d.

5.) Die Infinitive *jesti* und *piti* haben, wenn sie ohne Object stehen, in bestimmten Verbindungen die Bedeutung von Substantiven (Gramm. IV. 849): *vi ste meni dali jesti* 25. c, *vi ste meni dali piti* 25. c. Cf. *pojdi mu po piti*; *piti* mu je prinesel, im Volke.

Manchmal steht der Infinitiv als Ergänzung eines ganzen Satzes: *kej hočeš, de mi tebi perpravimo jesti* tu velikunočnu jagnje? 26. c; oder er bezeichnet den Zweck der durch das Verbum finitum ausgedrückten Tätigkeit: *odpre súja vusta nje vučiti* 5. a, *kateri je na strehi, ta doli ne hodi vzeti* iz suje hiše 24. b, *postavijo te vahtarje varovati* Jezusoviga groba 27. summa.

IV.

Lexikalisches.

Aku d i. *ako* conj. hat bei Truber eine doppelte Function: es vertritt

a) in hypothetischen Sätzen das heutige *ko*, *če*, lat. *si*: *inu aku* tebe túje destnu okú zblaznuje, *taku* je izderi 5. d; b) dient es sonderbar zur Einleitung der directen Fragen: *aku* se terga iz ternja grozdje oli iz osata? 7. c; *kaj* ste vi vunkaj hodili gledati? *aku* en terst, kir se od vejtra giblje? *aku* eniga človejka v mehkim gvantu obličeniga? *aku* eniga preroka 11. a (asl. — trüsti li? — človeka li? — proroka li?); pravijo: *aku* vaš mojster plačuje životno štviro? 17. c. Das *če* dient im Volke wol zur Einleitung indirecter, nie aber directer Fragen: *vprašaj, če* je brat prišel. In Trubers Matth. scheint weder

ein *ko* noch ein *če* vorzukommen, nur im germanisierenden *če dalje* kann man das letztere lesen: njih reč bode *če dalje* hujši 12. summa, *če dalje* vekši šum 27. c. Dagegen Krelj echt slavisch: *kaj dlje, to* hujši I. 21. a, inu je vaša reč *s tem kaj dlje* hujša I. 36 b, *kaj dlje tem* zanikarnejši III. 202. b.

altman m. germ. Hauptmann: pristopi k njemu en *altman* 8. a, für *avtman*; jetzt nur *avtman* und *gavtman*: pred *avtmana* stopila bom, Volkslied. Bezüglich des Ueberganges des *v* in *l* vergleiche *léverica* für *vèverica* in ganz Krain, *sloboda* für *sroboda* bei Truber, Dalm. und Krelj, der auch *slobod* f. neben *sloboda* gebraucht.

an num. card. *einer*: kadar pravim k *animu* 8. a. Truber schrieb das Wort ganz nach der Aussprache seines Geburtsortes; dageben: *eden* sejvec je šal vun sjati 13. a, kir je *eden* cent bil priel 25. b, mit erhaltenem *d*.

anež m. *Dill* (anethum graveolens), neben *janež* im Volke, richtig *koper* m. Dalm.; aus mhd. *âniz*.

Bartolomeus m. 10 a; im Reg. schreibt er *Jernej*, wie das Volk in Oberkrain noch redet. Doch entspricht *Járnej* nicht dem *Bartholemaeus*, sondern dem *Irenäus*. Ein glagolitisches Manuscript der Laibacher Bibliothek vom Jahre 1444, das Officium Sanctorum enthaltend, bietet im Calendarium *Jarněj* für *Irenäus*, und zwar im gen. *Jarnēja*. In Unterkrain kann man *Járnŭ* für *Járnŭj* aus *Járněj* hören; gen. *Jernēja*, mit dem Accent auf *ně*.

betež m. *Schmerz*: ozdravi slednjo bolezan inu slednji *betež* 4. d. Mikl. in Fremdw. leitet es vom magy. *beteg* her, Levstik hingegen meint es sei sammt dem magy. aus dem mhd. *wētac*, m. *Schmerz*, *Leiden*, entlehnt: Es finden sich weit mehrere *Wehtagen* in dem menschlichen Leib, als verborgen Feind in dem grossen Ross zu Troya.“ Abraham à S. Clara bei Schmeller IV. 2. unde erlŭde als vil *wēwetages* als der guote Job; âne *wētagen* geboren, Benecke-Müller Zarneke. 1861, III. 8. In der Heimat Trubers jetzt nur noch *betežen* adj. *krank*.

bil f., *Splitter*: vidiš to *bil* v tim okej 7. a; jetzt meistens *bilka*; in Trubers Heimat *bil*, *bili*.

blizi adv. *nahe*: tu nebesku kraljevstvu je *blizi* prišlu 3. a, entspricht einem asl. *blizē* adv., eigentl. loc., daneben asl. *blizi* adv. und *blizu* prap.; im Nsl. ist somit *bliz*, *blizi* und *blizu* richtig, nur *blizo* nicht.

bobotati, vb. imperf., V. 2, *stammeln*: ne *bobotlite* veliku, koker ti ajdje 6. cf. asl. *būbati* V. 2, blaesum esse; der Impt. sollte demnach ne *bobočite* heissen.

bolezan f. a) *Krankheit*: ozdravi slednjo *bolezan* 4. d; b) *Schmerz*: muj služabnik leži doma od božjiga žlaka udarjen inu ima velike *bolezni* stapl.; asl. dolor, infirmitas, morbus.

brati vb. imperf., V. 3. *lesen*: nejste li *brali*? 12. a; Truber kennt ein *čisti* oder *čitati* nicht.

britek adj. für *bridek*, *scharf*, *strenge*: farizejom *britkú* prity (bridkó prēti) 23. summa; asl. *bridúkŭ* acerbus, severus, acutus; nsl. *bridek* amarus, acutus, *brideč* acer; *brdák* fant, ein schöner Bursche, *brdák* mož, ein Ehrenmann, im Isonzotale; *brhek* stattlich, schön, in Oberkrain, seit Preširen auch in die Schriftsprache eingeführt: bilà je kraljica njih Urška *brhkà* 1847. 69; *brhek* ist gerade so aus *brdek* entstanden, wie *gvahŭk*, *gvahko* glatt, aus *gladek*, *gladko*, cf. Mikl. Gramm. II. 258.

britof m. germ. *Friedhof*: za te denarje je kupljen en *britof* 27. summa, mit *Fried* m. *Gefriede* n. d. i. *Zaun*, *Einfriedigung* zusammenzustellen, Schmeller I. 603; das in der jetzigen Schriftsprache gedankenlos auftauchende *mirodvor* ist daher ebenso lächerlich als unnöthig.

butora f. *Last*: oni zvežujo teške *butore* 23. a, aus magy. *butor* (supellex); jetzt allgemein *bútara*.

Capernaum n.: kadar je pag Jezus noter v *tu Capernaum* bil prišal, das Geschlecht nach dem Deutschen: *das C.*! Ebenso *tu cilu* Jeruzalem 2. a, *das ganze J.*!

ciaziti, vb. imperf. IV.: tiga on popade, *ciazi* inu davi 18. d, on ga je popadil inu ga je davi! Dalm. i imü i davljaše asl.; ist in der Bedeutung *zerren*, *ziehen* in Laibach und in Oberkrain noch gebräuchlich und kommt auch schon bei Pater Marcus vor: *cijaz*, m. langsamer Bote, *cijaziti*, hart gehen, schwer tragen. Vielleicht ist es mit *ziegen* für *ziehen* in Zusammenhang zu bringen.

Često adv. *oft*: *de gostu čestu* lete bukve preberete op. 1, wo beide Wörter nach einander dieselbe Bedeutung haben.

čez präp. c. acc. *durch*, *über* wird von Truber auch bei der Comparison statt *nego*, *neli* angewendet: nej gori prišal, kir bi vegši bil *čez* Joaneza Kerstnika 11. a; ein *črez* findet sich bei Truber nicht.

člinek, d. i. *člènèk*, gen. *členkà* m. Stamm, Geschlecht: od 42 *člinkov* oli žlaht 1. summa; jetzt bedeutet es *Glied*, namentlich den *Rist des Fusses*.

človesk adj. *menschlich*: *človeske* zapúvidi 15. a, unrichtig für *človešk*, sl. *človêčskû*; in Trubers Heimat neben *človešk* noch gebräuchlich.

Davri f. pl. *Thür*: zepri tuje *davri* 6. b, odvali ta kamen od tih *daver* 28 a. Der Dativ hat sich bis auf den heutigen Tag in der Phrase: *kûc kû dâvrîm! marsch zur Thüre!* beim Blindekuhspiele in Unterkrain erhalten; in der Nähe von Trubers Heimat sagt man auch sonst: tako daleč je šel, kakor od peči do *dâvrij*; deni to za *dâvri*! etc.

de, conj. a) *dass*: nej prišal, *de* bi se njemu služilu 20. c; b) *wenn*: *de* bi en hišni oča vejdel, v kateri vuri bi ta tat hotel priti, on bi ja čul 24. d; c) manchmal weicht Truber dem *de* aus: eni govore, ti si Joanez Kerstnik 26. c, statt: govore, *da* si ti etc. Truber kennt kein *da*, welches Krelj consequent schreibt.

dečla f. d. i. *dêčla*, *Jungfrau*, *Mädchen* 25. a, bei Truber häufiger als *deklica* 9. d, kommt jetzt nur in Oberkrain in dieser Bedeutung vor (*dečva*); allgemein üblich ist noch *dêkla*, Magd.

delovec m. d. i. *dêlovec*, *Arbeiter* 9. f, neben dem richtigen *delavec*.

desetak m. *denarius*: na vsak dan za en *desetaj* 20. a, za en *denar* Dalm., po *pênezu* na dîni asl.

desetiti vb. imperf. IV. *verzehnten*: vi *desetite* to meto 23. c, jr *verzehendet* die Mintz, Luther; Wolfs Bibelübers. *desetiniti*.

desten adj. *recht*: *destnu* okú 5. d, na sujo *destno* stran 25. c. Sonderbarer Weise schreibt Truber im Matth. durchwegs *desten* und *destnica* 6. a, neben *desnica* im Psalter; cf. asl. *destû*, adj. dexter neben *desînû*.

dini, statt *jedini*, *einzig*: nisče nej dober, samuč ta *dini* Bug 19. c. Daneben hat es auch die Bedeutung *elend* cf. Psalter; *dini* inu reven, elend und arm; *jedinščina*, Elend, in Oberkrain; vsak *din* dan, jeden Tag, neben *samodina* sestra je bila tam, die einzige Schwester war dort, in Lašče.

dobro, a) adv. *schon*: izmi poprej tu brunu iz tujga oká, potle boš *dobru* vidil, koku to bil iz tujga brata oka izmeš 7. a, — (*wirst schon sehen*); ti opravljaš, h čemu si poklican, Joanez *dobru* najde svoj dejl, Krelj I. 77. b, — (*wird schon finden*). Das deutsche *schon* ist dasselbe Wort wie *schön* und bedeutet ursprünglich bene, rite, pure, — es kam bis ins 17. Jahrhundert, und

mundartlich kommt es noch jetzt neben *schön* vor. Truber und Krelj scheinen in den obigen Stellen den Sinn des *schon* ganz gut verstanden zu haben; — b) interj. *euge!* (asl. *blagože*); *dobru* je timu hlapcu, kateriga gospúd najde delajoč 24. d, *selig* derjenige Knecht; Dalm. *blagor* hlapcu.

dokonati vb. perf. V. 1. *beendigen*, kadar je Jezus lete besede *dokonal* 7. a, kadar Jezus *dokona* 11. a, auch asl. *dokonati*.

dr̃tje n. *morbus quidam*, *Qual:* z mnogoterimi boleznami inu s tejm *dertjem* obdani 4. d. Mikl. Matth. *strast̃i*, Meg. *dertje*, *dna Darmgicht*.

dvor, m. *Palast:* se vkupe zbero v *ta dvor* tiga višiga farje 26. a, Peter pag je sedel iz vuna v tim dvoru 26. a, sass draussen im *Palast*, Luther.

Egipt m. u. fem.: iz *Egipta* sem poklical sinu 2. e, Jozef z Jezusom v *Egipto* pobegne 2. summa; *egiptov*, adj. v to *egiptovo* deželo 2. d.

evangeli und **evangelion** m. reg. 9. f.; *evangelje* n. Krelj; asl. *jevangelije*, neben *evangelije* n. und *jevangelij* f.

Falš adj. indecl., germ. *falsch*: varite se pred temi *falš* preroki 7. c. **ferdamnovati** vb. imperf. VI. germ. *verdammen*: te bodo ajdi *ferdamnovati* 12. summa; jetzt *ferdamovati*, das auch schon in Trubers Psalter vorkommt.

fratar, m. germ. *Verräter*: ta *fratar* pag je njim dal enu znaminje 26. g.

fratarija, f., germ. Verrätere 27. summa.

fratati vb. perf. V. 1, germ. *verraten*: de bi njega *fratal* 26. b; in Oberkrain: *frátalo me je*, es ist mir misslungen.

fortuna f. *Sturm*, aus ital. *fortuna*: pole, ena velika *fortuna* vstane 8. c; in Trubers Heimat noch gebräuchlich.

Gdje und **gdi**, adv., d. i. *gdê* und *gdÿ*, letzteres mit dem geschärften Ton auf ê, vom asl. *kŭdê* adv., welches neben *kŭde* vorkommt; aus *kŭdê* hat die jetzige Volkssprache *kêj*? wo? entwickelt: vi ne imate šacov zbirati na zemlji, *gdi* te ta erja inu moli izgrizo inu *gdi* ti tatje podkopajo 6. c, *gdje* je vaš sac, tukaj je tudi vaše serce 6. c; cf. *kej*.

gibati se, vb. imperf. V. 2, *erschüttert werden*: nebeske moči *se bodo gibale* 24. c.

gnusen adj. *eckelhaft*: *gnusnega* smradu 23. c. Das Volk sagt meist: *negnusen*, indem der negative Begriff des Wortes noch durch eine Negation verstärkt wird, cf. *zagovêden* neben *nezagoveden* roh, plump; *krivica* neben *nekrivica* Unrecht.

gobovec m. für *gobavec*, asl. *gŭbavŭ* adj., *leprosus*: *gobovce* očistite 10. a.

god m. *Zeit, Stunde*: od tiga časa je on iskal praviga *godu*, de bi njega *fratal* 28. b, *priložniga časa*, Dalm.; jetzt bedeutet es *Festtag*: sv. Jurija *god* des h. Georg Fest, *godovati* ein Fest feiern, *veliki godovniki*, die *Feiertage*, die zugleich als Fristzeiten dienen, als: *krês, božič, sv. Juri*

grenku plakati se, germ. *bitter weinen*: tar se *grenku plače* 26. i; Dalm. *bridko*, was man noch jetzt sagt.

grešna povúdnja f. *Sinlut*: pred to *grešno povudnjo* 24. summa. Das auch bei Dalmatin vorkommende Wort ist eine lächerliche Uebersetzung des von den Deutschen selbst missverstandenen *Sündflut* für *Sinlut* d. i. *allgemeine Flut*, cf. Müller und Zarneke, I. Aufl. II. 290. Im Volke jetzt nur *poródenj* f., nicht *poródnja*.

gubno n. *Tenne*, asl. *gumŭno*: on bode tu suje *gubnu* očistil 3. b; *gubno* neben *gumno* bezeichnet jetzt den Platz, wo der Kohlenmeiler errichtet wird,

oder wo der Vogelherd steht; *Gubnišče*, Name eines ungefähr zwei Stunden unterhalb Laibach an der Gottscheer Strasse liegenden Dorfes.

Hiniti se vb. imperf. IV., *sich verstellen*: iz notra ste polni *hinenja* 23. c, *Verstellung, Heuchelei*, Luther; im Volke noch: *hiniti se*, neben: *hliniti se, heucheln*, und *pohiniti se*, sich verstellen, davon: *hinavec*, m. Heuchler, Betrüger.

hlapčič m. *Knabe*: ozdravi togotljivega *hlapčiča* 17. summa; wie die Begriffe *dekla* Magd und *dečla* Mädchen, so greifen auch jene von *hlapec* Knecht und *hlapčič* Knabe in einander; in Unterkrain kann man von älteren Leuten noch hören: *hlapček, hlapčič moj ljubi!* mein liebes Knäblein!

hud adj. *schlecht*: *hud* sad 7. c, *schlechte* Frucht; *hude* ribe 13. h, *schlechte* Fische; njih vušča *hudo* slišijo, hören *schlecht, schwach*; in allen diesen Fällen könnte man heut zu Tage nicht mehr *hud* setzen, da es hier nicht *böse*, sondern *schlecht* heisst, somit dem asl. *hudŭ*, parvus, tenuis, pauper, vilis näher stehend, als heut zu Tage. Doch auch: *hudo* delate 7. c, *böse*; pride *ta hudi* 13. c, stets mit dem Artikel, euphemistisch für *diabolus*.

Inu conj. *auch*, ein einziges Mal, im Satze: perstopi k njemu ena dekla tar pravi: *inu* ti si bil s tejm Jezusom iz Galileje 26. i. Unsere protestantischen Schriftsteller kennen kein *in* oder *i*, sondern nur ein *inu*, d. i. *ino*; asl. i, inŭ und inā, welches letztere aber eigentlich kein in u geben könnte; doch vergleiche süžen j und z ūper aus sa.

izpukati vb. perf. V. 2, im Volke auch V. 1., *ausjäten, ausraufen*: de to pšenico ne *izpupčete* für *izpučete* 13. d; wie Truber dazu kommen konnte, *izpupkati* zu schreiben, statt des noch jetzt allgemein üblichen *izpūkati*, ist nicht zu ersehen, zumal da auch ihm selbst das *pūkati* nicht unbekannt ist: začno to klasovje *pukati* 12. a.

iztegniti vb. perf. II. *ausstrecken*: *iztegne* sújoroko 8. a; cf. *iztegni meč!* zieh' dein Schwert! in Innerkrain.

izvprašati vb. perf. V. 1, d. i. *izŭ + vŭ + prašati, ausfragen*: tukaj *izvprašajte* 10. a, jetzt ausschliesslich *izprašati*.

izplevati vb. imperf. V. 1, d. i. *izplēvati, ausjäten*: kadar se ta lulka *izpleva* 13. f; als iter. schwerlich noch im Gebrauche.

Je, je, interj.: vaše govorjenje bodi *je, je*, ne, asl. *jej, jej*, ni, ni. Ist das Truber'sche *je* ein abgeschliffenes asl. *jej* oder die III. sg. präs. vom Verbum subst.? — Eher das Letztere.

ječa, f. a) *Gefangenschaft*: v tim času te babiloniske *ječe* 1. b, po tej babiloniski *ječi* 1. c; b) *Gefängniss*: njega v *ječo* verže 18. d; von im capere, mithin für jétja, *jēšta, welches Wort aber im Asl. nicht vorkommt, wol aber jet va captivitas.

jogerstvo n. germ. *Jüngertum*: Matevža k *jogerstru* pokliče 9. summa; ein neugebildetes Wort Trubers; nicht übel, wenn *joger* nicht fremd wäre.

Kakeršen, pron. *qualis*, einem asl. kakŭ + že + šinŭ entsprechend: za *kakeršno* rejč bota prosila 18. c, im Volke noch erhalten, statt des in der jetzigen Schriftsprache falsch geschriebenen *kákoršen* für *kákeršen*. Ein *kákoršen* konnte Truber also unmöglich kennen.

kamenat, adj. *steinig, felsig*: na eno *kamenato* peč 7. d, für *kámenŭn*.

kamenov, adj. *steinig*: nekateru pag je palu na *kamenovu* 13. a; sonderbar gebildet und nicht minder sonderbar gebraucht ohne ein Substantiv; cf. na *mehko* leči, na *trdo* pasti, na *trdem* spatii etc.

kardelo n. d. i. *krdélo*, *Herde*: enu veliku kardelu svinj 8. d.

karner m. d. i. *krnir*, *Reisetasche*: vi ne imate imejti obeniga *karnerja* na tim potu 10. a; jetzt *krnir*, deutsch: *der Karnier*, ital.: *carniere*, lederne Tasche.

kazati vb. imperf. V. 2; *erzählen*, *sagen*: Jezus začne jcgrom *kazati*, de on mora poiti v Jeruzalem 16. d; inu je *pravil*, Dalm.

kefati V. 1, germ. *köpfen*: ulovljen inu *kefan* 14. summa.

kej adv., d. i. *kěj*, a) *wo*, Truber kennt kein *kje*; b) die im asl. *jeda* liegende Kraft wird bei Truber durch *kej* gegeben: perle ne metite pred te svinje, de *kej* tih ne potrebtajo 7. a, jest jih nečo prez jejdi pustiti od sebe, de *kej* ne obnemogo 15. e. Cf. gdje, gdi.

kejha f. germ. *die Keiche*, *der Kerker*: iz *kejhe* 11. summa; in Krain noch üblich.

kerščansk adj., *christlich*, von krst: v ti *kerščanski* gmajni 13. summa. Die jetzt in ganz Krain gebräuchliche unorganische Form *keršansk* hat das Volk von oberkrainischen Geistlichen bekommen.

klasovje n. coll., *Aehren*: začno tu klasovje pukati 12. a; jetzt meistens *klasje*.

kokolj m., der *Kornraden*, agrostemma githago pergliha od *kokole* 13. summa, wo *kokole* nach Truberischer Art für *kókolja* steht; jetzt *kókolj* m., neben dem unrichtigen *kókalj* m.; asl. *kakoli* m. neben *kakolica* f. nigella.

koren m., *Wurzel*: sekira je perložena h timu *korenu* 3. b, s *kürenom izderto* 15. summa; jetzt *korén* und *korénje*, *gelbe Rübe*.

kraljevstvo n., *Königreich* 4 c; stets die volle Form statt der jetzigen abgeschliffenen: *kraljestvo*.

krivina f., *Unrecht*, *Ungerechtigkeit* 24. a; jetzt *krivica*, das schon bei Dalm. vorkommt.

krulovec d. i. *krúljavac* m., der *Lahme* 15. d, aus ital.: *crollare* wackeln, *crollarsi* wanken.

kumel d. i. *kúmelj* m., germ. *Kümmel*: anež inu *kumel* 23. c; jetzt *kímelj* m., *kímlja*, in Oberkrain auch *kúmina* f.; asl. *kjumin ū* m., aus dem arab. *kemmūn*. Mikl. lex.

Lakot f., *Hunger*, jetzt öfters *lakota* f.

lešem adv., *her*; ti si *lešem* prišal 8. d; aus *le* + *sěmo*, wofür jetzt im Volke auch *lěs* gehört wird.

leščerba d. i. *lěščerba* (nicht *lěšćrba*) f, *Lampe*: ena *leščerba* se tudi ne užge 5. b; Mikl. meint, es sei vom lat. *lucerna* entlehnt, in Gramm. II. 216 sagt er: *leščerba* steht wol nicht für *leščoba*, woraus man sein Schwanken bezüglich dieses Wortes sieht. Vielleicht erklärt uns das Wort folgende Stelle: „Auf einem Stadthor zu Grätz ist bey dem Einzuge der bayrischen Braut des Erzhs. Carl Anno 1571 ein *Liechtscherben* gemalt gewesen, darunter gestanden: „nescit mori.“ Schmeller, III. 398.

listje n., *Blätter*: tu *listje* zraste 24. c; jetzt bezeichnet es meist nur *dürre*, von den Bäumen schon herabgefallene *Blätter*.

ločitvi list m., *Scheidebrief*. Mikl. Gramm. III. 141 hält *ločitvi* für einen sg. gen: dati *en ločitvi list* 5. d und 19. a.

lulka f.: vseje to *lulko* vmej pšenico 13. d, aus dem deutschen *Lolch*, *lolium*; *ljuljka* zu schreiben.

Madraska žlahta f., 3. b, *Schlangenbrut*; Luther: *ir otterngezüchte!* von *módras*, *modrása*, eine sehr giftige Viperart; auf dem Karste heisst jede Viper *módras*, in Unterkrain hingegen ist *modrás* Basilisk.

mah m., germ., *Gemach, Ruhe*: kaj leto ženo z *mahom* ne pustite? 24. b; in Krain: *ne dá mi gmaha, er gibt mir keine Ruhe.*

málin m., *Mühle*: dve bote mlejli v tim *malini* 24. c, neben *mlin* und *melin*, nie *melen* oder *malen*, was im gen. *málna* hätte, welches letztere, nach der krainischen Aussprache, *mávna* lauten müsste, nicht *málna*, wie es tatsächlich lautet; *máliniski kamen* 18. a, *Mühlstein*.

maluveren adj, *kleingläubig*: o vi *máluverni* 6. d, o ti *maluveran* 14. c; daneben vi *male vere*, zakaj se tako bojite? 8. c, wobei man etwa ein möglich hinzuzudenken hat. Man würde *maloveran* erwarten. Es scheint *malúverun* gelesen werden zu sollen, wie in Unterkrain auch *kolúrat* für *kolúvrat* aus *kolóvrat* m. Spinnrad, gesprochen wird. Fälle, in denen der Accent, nach sehr alter Art, wie es scheint, in die Mitte zwischen beide Glieder der Zusammensetzung fällt, um beide Bestandteile des Wortes desto fester zu einem Ganzen zu verbinden, sind in der neusl. Sprache nicht mehr gar häufig, kommen aber noch vor. Hieher gehört nsl. *vinógrad* m., *sénózet* f. (lies *vinó-*, *súnó-*, nicht etwa *vinú-*, *súnú-*, wie *kolú-* in *kolúvrat*), und die Ortsnamen: *Suhódol* m. (sprich: *Sühódu*) — *Sühodóla*, in Unterkrain, *Sünébrje* n., für *Sénébrdje* n. Heuhügelboden, auf der letzten Sylbe des *séné* gedehnt betont (in Innerkrain sagt man auch sonst nach serbischer Art *brje* für *brdje* n. coll., von *brdo* n. Hügel), *Hotémože*, *Hotédražica*, *Dobrépolje*, Gutenfeld, auf der letzten Sylbe des ersten Bestandtheiles gedehnt betont; *Dobrépolje* ursprünglich neutr. sing., jetzt fem. plur.; hieher dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach auch das bei Metelko 49. vorkommende *snipor*, Heuicht, gezählt werden, welches er für *sipor* von *sipati* annimmt, ich hingegen für *sünépor* aus *sénépor* m. Heustaub, auf der letzten Sylbe des *séné* gedehnt betont, das *por* aber von der Wurzel *pr* herleitend, welche auch im asl. *pra-hũ* m., nsl. *pra-h* m., Staub auftritt; nsl. *pr-h-áj* m., Kopfstaub. Andere zusammengesetzte Substantiva mit dem Tone in der Mitte beider Bestandtheile sind nsl. *stánoga*, *Hundertfuss*, ein vielfüssiges, kriechendes Tier, *dvánoga*, *trínoga* im Volksrätsel: v hišo pride *dvánoga*, na rami nese *trínogo*, der Schuster mit seinem dreifüssigen Stuhle. Man beachte, dass hier den ersten Bestandtheil der Zusammensetzung, ausser dem in solchen Fällen allgemein üblichen *o*, auch *a*, *i* und *é* schliesst, und füge noch hinzu: *stéklás* m., neben *stéklása*, Trespe; *stúklás*, *stúklása* zu sprechen.

Matjaž nom. propr. *Mathias*; na sv. *Mathiaža* (god) reg. 7; jetzt ausgestorben bis auf *kralj Matijáz* und den Eigennamen *Matijázevec*, pri *Matijázevih*; ursprünglich *Matijás* mit *š*.

mesti vb. imperf., I. 1. *werfen*; vaše perle ne *metite* pred te svinje 7. a; jetzt ausgestorben und durch *metati* verdrängt.

meščovanje, für *müščevanje*, n., *Rache* 5. summa; jetzt nur noch *maščevanje*; im Psalter 58. 106. b, sogar *meščenje* von *mestiti*; asl. *mšiti*, *rächen*.

mladica f., *Reis*: kadar njega *mladica* mužena rata 24. c; asl. *létorastí* f.

mlajši adj. und subst 5. a, u a. a. O., eine ungeschickte Uebersetzung von *Jünger*, wofür er auch *joger* schreibt.

moliti IV. *bitten*: *moli* trikrat svojega očeta 26. summa.

mrlec m., *der Tote*, 8. b, ein jetzt nicht mehr vorkommendes Wort. Dalmatin bezeichnet in seinem Register *mertvec* als *krajnski*, *merlec* als *koroski*, aber Truber wird es gewiss nicht aus Kärnten geholt haben.

mrzek adj. *grülich*: *mersko*, grozno pregreho 24. b; in Trubers Heimat noch *mrzek* adj., neben *mrzkót* f., ein *ekelhaftes Ding*, ein *Ungeheuer*.

*) In Dutoole auf dem Laufen freyt man das im Ofen: 5

ti snébar, ti! In dem Bewusstsein man freyt das Ofen nicht mehr kennt.

Naklasti vb. perf. I. 1. *auflegen*: (teške butore) *naklado* tim ljudem 23. a; jetzt in Krain in dieser Bedeutung ausgestorben; in Oberkrain noch: *živini poklasti*, dem Vieh Heu oder Gras *vorlegen*.

napitati vb. perf. V. 1. *zu essen geben*: kadaj smo tebe vidili lačniga inu smo te *napitali* 25. c; ²⁾jetzt heisst *pitati* *ätzen*: otroka, živali *pitati*.

narediti vb. perf. IV. *übereinkommen, in Ordnung bringen*: nej si li z meno *naredil* za en desetag? 20. a; Thema asl. *redū, ordo*, davon *narejen, geordnet*, also in ursprünglicher Bedeutung: kadar najde to hišo pometeno tar lipu *narejeno* 12. d.

nemilostiv adj. *unbarmherzig* 25. summa, wie asl.; nicht *-ljiv*, wie jetzt allgemein.

nepriden adj. *unnütz*: od vsake *nepridne* besede 12. d, *nepridnega* hlapca verzite v temnice 25. b.

nerodovit adj. *unfruchtbar* 21. summa; jetzt meistens *nerodoviten*.

nid m., germ. *Neid*: iz *nida* 27. b, aus mhd. *nīt*.

ništer pron indef. für *ništor*, asl. *ničtože, nichts*: *ništer* ne persegujte 5. e; von *ništer* lebt in der Heimat Trubers noch *ništrec (ništrc)* als Foppwort gegen Kinder. Frage: *kaj ste mi prinesli?* Antwort: *pisan ništrec — ob kraji vótel, na sredi ga nič nê*, von Jurčič in die Schriftsprache eingeführt: *ker vse slovenstvo je, kot pisan ništrec, ki stare babe z njim otroke dráze*, Tugomer, 83.

nočen adj. *nächtlich*: ob četerti *nočni* vahti 14. c; jetzt lieber *ponočen*.

Obto, conj. *deshalb*: *obtu* jest vom povejm 6. d, *obtu* čujte 25. a; ein *obtovej* oder *zatorej* oder ein aus diesen beiden durch gefehlte Kürzung entstandenes, jetzt allgemein gebräuchliches, unrichtiges *torej* kommt meines Wissens bei Truber nicht vor.

obilje n., *Ueberfluss*: iz *obilja* tiga serca 12. d; daneben *obil* und *obilen* adj., *obilo* und *obilno*, adv.: de bode *obilnu* imel 13. b; in Trubers Heimat *obilica*, Ueberfluss.

obnoriti vb. perf. IV., germ. *täuschen*: Erodež vidi, de je od tih modrih bil *obnorjen* 2. d; in dieser Bedeutung nicht mehr vorkommend.

obrečenje n., germ. *Verläumdung* 5. summa; asl. *obrešti*, polliceri.

obuditi se vb. perf. IV. *erwachen*: kadar se Jozef iz tiga sna *obudi* 1. f; jetzt eher *vzbuditi* se.

hišni oča m., germ. *Hausvater*, statt *domačin*.

očin adj. poss. *des Vaters*, von *oča* m., asl. **ošta*, aus *ot-ja*: v sujo *očino* deželo 13. c; Dalmatin: kateri mej tema dvema je *očino* voljo sturil? Bohorič 97: po *očini* šegi; Krelj: *očetina* skrb I. 23. a. Das Wort *očetin* hatte noch das Gefühl der weiblichen Form in sich und daher das Adj. auf *in, a, o*; es kommt noch in ganz Krain vor, nur schreibt man es unrichtig *očeten, -tna, o*; *ker s Parnasa so očetne dežele*, Prešeren 1847. 138; ebenso ist aufzufassen der pl. gen. bei Krelj: brez čisla *očet* inu mater I. 22. a.

oddreti vb. perf. I. 7, *abreissen*: zaplata se zopet *oddere* 9. a, in dieser ganz dem Asl. *otūdrati* neben *odratī* entsprechenden Bedeutung nicht mehr vorkommend; jetzt sagt man: *se odtrga*; jedoch spricht man: *drêvo odrêti*, einen Baum abschälen, *na mêh odrêti*, die Haut abziehen. Cf. mihuvi se *rezdero* 7. c, wofür man jetzt *póciyo* sagt.

ohraniti vb. perf. IV. *erlösen*: on bode *ohranil* suj folk 1. e; cf. *ohranjenik*, *Erlöser* im Psalter 65. 115. a, beruhend auf *ohranjeninu* und dies auf nsl. *ohranjenje*; ebenso sind gebildet: *učenik, rojen list, zahvaljena pesen*,

¹⁾ *ništer* dem *ništor* balt. *niš* münden fort!

²⁾ " " " *napitati* = *gunning* zu essen geben.

³⁾ *synonymisch* mit *ništer* auf dem *ništor*.

das *Tedeum laudamus*, von *učeninū, rojeninū, zahvaljeninū*, aus nsl. *učenje, rojenje* und *zahvaljenje*; cf. *rojeni dan*.

oli conj. *oder*, — nie *ali*.

omadežiti vb. perf. IV. *verunreinigen*: človeka ne *omadeži* 15. b; jetzt nur *omadeževati*, das auch 15. b, vorkommt.

ondu adv. *dort*, asl. *onūde* und *onūdē*; unser *ondu* beruht auf einem asl. **onūdu*; **ondūkaj** adv. *dort*: *ondukej* ostane do Erodeževe smerti 2. d, aus asl. **onū + du + kū*.

ónod adv. *von dort, illa via: od vnot* bulj naprej gre 9. e; aus asl. *onū + adē*.

opresnik m., *ungesäuertes Brod*: na prvi dan tih *opresnikov* 26. c; asl. *oprēsīnikū* neben *oprēsīnūkū* m., *azymum*, und daneben *prēsīnū* adj., *non fermentatus*; nsl. *oprēsen* und *prēsen* adj. frisch: *prēsno zelje* frisches Kraut, *prēsno maslo* Butter, *prēsna rana* frische eiternde Wunde, *prēsno platno* ungebleichte Leinwand, *prēsneč* Osterbrot im Görzischen, *prēsica, oprēsica*, eigentlich *oprēsčica*, auf *oprēsiskū* beruhend, ist ein Laibchen Brod, das man in Krain zu Allerheiligen unter die Bettler verteilt, damit sie für die armen Seelen im Fegefeuer beten.

ozdolaj adv. *unter*: po dveji lehti oli *ozdolaj* stari 2. d; *unten*: bode *ozdolaj* vun verženu 15. b; aus asl. *otū + sū + dola*; jetzt die volle Form *od zdolaj* üblich. *Se Denis se čuje čisto na Krasu: ovdolej*

Pehar m., germ. *Becher*: kar je v *pehari* inu skledi 23. c; nsl. *pehar* m., *Brodsschüssel*, hat damit nichts zu schaffen, es ist vielmehr eines der wenigen Wörter, welche die Slovenen von den Gottscheern entlehnt zu haben scheinen: gottschr. *pēchar*, *Brodform*, aus: *bach* = *back* und *ahd. kar*, Gefäß, Schröer, Gottsch. Mundart, 49.

pēsen f., *das Lied*: oni so to *hvalno pejsen* bili rekli 26. e; daneben auch das unrichtigere *pejsen*, Psalter 18. 36. b; asl. *pēsni* f.

peljavec m., *Leiter, Führer*: ve vom slepim *peljavcem* 23. b; von **peljati**, *führen*, srb. *berauben*; aus dem ital. *pigliare*, nehmen; in dieser ursprünglichen Bedeutung kommt es noch vor bei Krelj I. 4. b: *ribčovati se letu ne reče po sili peljati*, ljudi moriti inu klati.

perut f., *Flügel*, mit dem Suffix *ot*: *perót* in Steiermark, neben *ut* (denn in Unterkrain spricht man *perút*): zbira piščeta pod suje *peruti* 23. d; daneben *perutnica* und *peretnica*, in Oberkrain *repetnica*, daraus *repetničiti se*, die Federn sträuben, wie ein Pfau, oder wenn man den Accent auf *pēt* legt: *repētničiti se*, und da dies kein Mensch aussprechen kann, *repēnciti se*, sich aufblähen, prahlen, Scandal machen.

v pismu učen, *Schriftgelehrter* 23. d.

pišec m., *Pfeifer, Spielmann*: vidi te *pišeece* 9. d; das Wort ist ausgestorben und durch *piskáč* verdrängt worden, wahrscheinlich wegen seiner Zischnatur; denn wenn schon *pišec* sehr unangenehm klingt, wie dann erst der Genitiv *pišeca*, d. i. *piščuca*!

plakati se vb. imperf. V. 2. *weinen*: vi se neste *plakali*; daneben jetzt *jokati* und *jokati se*, welches sogar im Mhd. vorkommt, entlehnt und unverstanden von den deutschen Philologen: Jogge? swv.: *ob er sich danne unz in den tót zerret, des im gienge nôt mit joggen und mit weinen*, b. d. rügen 741, Benecke-Müller, mhd. Wörterbuch, 1854. I. 773.

plamenski adj. *Flammen-, höllisch*: ta je dolžan tiga *plamenskiga* ognja 5. c, statt *peklenskiga*.

davon: *platišče*

plat, gen. *platu* m. **Seite**: pert se rezdere na dva *plati* 27. f; im Reg. I liest man: v katerim pognu oli *platu*, na 87. *platu* oli strani.

platiti vb. perf. IV. **zahlen**: bode tebi *platil* 6. b, dotle on ta dolg *plati* 18. d; jetzt bereits verloren gegangen.

početi I. 5. **erzeugen, empfangen**: kar je v njej *početu* 1. e.

početje n., **Empfängniss** 1. summa.

podnožek m., **Fussstempel** 22. d.

pogalniti, sprich poglniti, vb. perf. II. **hinunterschlucken**: kamelo *pogalnite*, falsch, für *pogalnete*, 23. c; Thema *glut*.

pogled m., **Gesicht**: slepcema *pogled* poverne 20. summa; man würde *vid* erwarten.

poiti, *pojdem* vb. perf. I. 1, **gehen**: se je bal *tjakaj poiti* 2. e; jetzt ausser dem Präs. und Impt. nicht mehr gebräuchlich.

pojeti, *poimem* vb. perf. I. 5, **nehmen**: *poime* Jezus sebo Petra 17. a; jetzt ausgestorben, dagegen *pojemat*, in den letzten Zügen liegen, noch gebräuchlich; asl. *pojeti*, prehendere, summere. Es ist aber unentschieden, ob das obige *poimem* oder *pojmem* zu lesen sei.*)

poklukati vb. perf. V. 1. **klopfen**: *poklukajte*, toku se vom odpre 7. b; asl. *kljukati*, lärmern.

polnica f., **Schwiegermutter**: sv. Petra *polnico* ozdravi 8. summa; neben zagleda njega *taščo* 8. b; srb. *punica*, asl. **plunica*.

pomagati vb. imperf. V. 1. **helfen**: tuja vera je tebi *pomagala* 9. d, für *pomogla*, welches bereits schwindet. Truber wendet, sonderbar genug, den Trinkspruch *Bog pomagaj!* als Begrüßungsformel an: zdajci pristopi k Jezusu inu pravi: *pomagaj Bog*, mojster! 26. g; Dalm.: *zdrav bodi*, rabbi! asl. *raduj se*; neben *Bog pomagaj* hört man auch den Trinkspruch: *moži ti Bog!* aufs Wolsein! mit auffallendem Accente, welches auch im slovenischen ABCKriege 1833, im Briefe Kopitars an Metelko, eine Rolle spielte: „*Mazi ti Bog, dohtar Presherin!*“

popraviti vb. perf. IV. **bessern**: (mejsta) se neso *popravile* 11. c; jetzt germ. *poboljšati se*.

poročiti vb. perf. IV. **auftragen, befehlen**: poroči njim pridigati 28. summa.

poročne bukvice f. pl., **Handbüchlein**, Titelbl. 2.

porod m., **Herkunft, Abstammung**: Jezusev *porod* od očakov 1. summa; asl. *porodu* m. partus, progenies.

postiti und **postiti se**, vb. imperf. IV., das erstere wol knapp nach dem deutschen **fasten**: kadar vi *postite* 6. c, Kristus *se posti* 4. summa.

poštovati vb. imperf. VI. **ehren** 15, a; jetzt nur *spoštovati* neben *pošten*, wofür in Oberkrain auch schon *spošten*; asl. *počitovati*.

požrtje n., **Frass** (Luther): razboj inu *požrtje* 23. c.

prama f., germ. **die Brahme** (Brähme): velike *prame* na njih gvanu (delajo) 23. a; **Säume**, Luther.

pravda f., **Recht**: ta je *pravdo* zapadel 5. c; jetzt nur **Rechtssache, Process**.

pravljenje n., **Erzählung** op. 2, als Subst. verb. nicht mehr im Gebrauche, wol aber **praviti**, erzählen, berichten.

prebivati vb. imperf. V. 1. a) **übrig sein**: ker leta papir *prebiva* op. 1, *prebitek*, **Ueberfluss**; b) **bleiben**: oni uže tri dni pri meni *prebivajo* 15. e; Dalm.: so pri meni *ostali*; c) **wohnen**: predan sta vkupe *prebivala* 1. e.

predgovor f., **Vorrede**: sem to slovensko *predgovor* postavil, Titelbl. 2; *red govor* und *odgovor* sind bei Truber immer weiblich, ebenso bei Krelj II.

*) wenn nicht sogar: *pójniti*, nie von *pitmem*, *pitniti* (statt *prijeti*) auf dem Karste lautet

188. b: dal mu je *tverdo odgovor*; in der Gegend von Gurkfeld kann man noch jetzt hören: *take odgovori* še nêsem slišal.

pregledano v tim drukanju, germ., **Druckfehlerverzeichniss**.

prehvala f., **Lobpreisung** 6. summa; asl. *prêhvaliti* valde laudare.

prekucniti se vb. perf. II. **stürzen**: se kmalu prekucne v morje 8. d, sollte eigentlich *prekócniti* lauten, denn *u* steht in Folge des Accentus dialektisch für *o*, sonst würden es die Unterkrainer *prekūcniti* aussprechen; *prekūcniti* ist gerade so aus *prekópīcniti* entstanden, wie *repēnciti se* aus *repétīnciti se*; Matija Valjavec, Pripovedke, hat noch *prekopicniti*. Es ist daraus klar, was man von den neugeschmiedeten *prekucija*, *prekūcijuz*, *prekūcnik* und *prekucih* zu halten hat. Man erlaube mir noch die Bemerkung, dass es unbegreiflich ist, warum einige nsl. Schriftsteller *kupica* der **Haufen**, statt des gebräuchlichen und einzig richtigen *kopica*, zu schreiben angefangen haben, da ja unsere Sprache neben *kup* der **Haufen**, auch *kópa* und davon *kópica* besitzt, ein *kupica* aber nicht kennt.

premaganje n., germ. **Vermögen, Fähigkeit**: vsakimu po njega *premaganju* 25. b; jetzt *premaganje*, **Besiegung**, und *premoženje*, **Vermögen**, d. i. **Hab und Gut**, also im Sinne Trubers nicht mehr gebräuchlich; aber auch *premoženje*, **Vermögen** ist germ.

premititi vb. perf. IV. **bestechen**: rotary (Ratsherren) *premito* (!) te žolnirje 28. summa; asl. *myto* n., munus ad corrumpendum datum.

premoči vb. perf. I. 4. vb. imperf. germ. a) **vermögen, können**: Bug *premore* timu Abraamu otroke gori obuditi 3. b; im Volke nicht mehr gebräuchlich, dafür germ. *zamore* auch als vb. imperf., nicht vom Volke, dem es affectiert klingt, sondern von Geistlichen der Sprache aufgedrungen; in Oberkrain: ta človek lepe reči *premore*, besitzt schöne Güter, auch germ.; — b) **besiegen**: vrata tiga pekla njo ne bodo *premogle* 16. c.

prez präp., **ohne**, auch jetzt noch oft so gesprochen, aber *brez* geschrieben; asl. *bezŭ*, ohne *r*.

priča f., **Zeuge** 8. a, bei Krelj auch **Zeugniss, Zeugenschaft**: Mesija, kterimu so preroki *pričo* dajali III. 206. a; *priča* für *prīčā*; asl. *prītŭča* f., parabola, eigentl. **der Vergleich, das Hinzugefügte**; nsl. *priča*, **der Hinzugetretene**.

prijatljivo adv., **freundschaftlich** 5. f.

prinareden adj. **bereit**: bodite *pernaredni* 24. d; cf. *narejen*.

pristojati III. 2. vb. imperf. **zustehen**: meni ne *pristoji* 20. c. Dieses Verbum behielt den Ton auf dem Präfix (*pristojati*), um dadurch die imperfectivische Bedeutung anzuzeigen und schwächte sich dadurch ab zu *pristŭjati*, *pristjati*, präs. *pristjem*; von da übergeng es in die V. Cl.: *pristŭvati*, *pristvati*; richtig jedoch wird es conjugiert nach III. 2: *pristojim*, *pristojiš* u. s. f., *pristojal*, a, o.

pródati und **prodájati** vb. imperf. V. 1., (aber **prodáti** vb. perf.) **zum Kaufe anbieten, verkaufen**: pujdite h tim, kir *pródajo* 25. a; Dalm. *predajo*; žalba bi se bila mogla *prodáti* 26. b; *prodati* und *prodajati* ist heutiges Tages im Volke, Oberkrain ausgenommen, ausgestorben, und *prédāti*, **übergeben**, hat die Bedeutung **verkaufen** angenommen; das *pro* hat sich ausserdem noch erhalten in der Phrase *na prodaj* für *na prodajo* (Krelj, I. 5. b: nebesa so *na prodajo*), dann in *prostor* und *prostirati* neben *prestor* und *prestirati*, so wie auch im Adj. *próstran*, geräumig.

prohoditi vb. perf. IV. **durchwandern** 12. d, für das jetzige *prehoditi*.

**) auf dem Karste (Dutovlje) premoči = besiegen; jaz te pre = morem = ich bin härter als du, ich überwinde dich, besiege dich; kdo me premore?*

**) In Dutovlje noch aufrecht!*

prošnjavec n., *Fürbitter* 7. summa; in der Heimat Trubers noch jetzt *prošnjávec*.

pruti für **próti** a) adv. *entgegen*: so šle timu ženinu *pruti* 25; jetzt wird nur *naproti* in diesem Sinne gebraucht; b) präp. c. dat. *gegen*: eden pravi *pruti* njemu 12. f; asl. *protiva* und daneben auch *protivŭ* adv, welches dem nsl. *proti* aus *protiv* zu Grunde liegt; erhalten blieb das *v* in *protiviti* se, *protivnik* und *protiven*; daher nicht *protilnik*, *protilen* zu schreiben, wie man es hin und wieder tut.

pšenica f., *Weizen* 13. d, daneben in Krain *všenica*, sowie auch *všeno*, *šen*, Scharlachfieber, für *pšeno*, *pšen*; asl. *pšenica*.

pukati vb. imperf. V. 1. *ausrauben* 12. a.

Antoulya **pukša** f., germ. *Büchse* 26. b, jetzt auch *puška*.

pustoba f., *Verwüstung* 24. b, von *pustŭ*, wie *puščoba* von *pušča*; asl. *pusta*.

pušati vb. imperf. V. 1, germ. *küssen* 26. g; cf. *Bussen*, *Bussel*, oberdeutsch für *Kuss*.

Rajtinga f., 12. d, germ. aus *Raitung* für *Rechnung*, wie *račun* aus ital. *ragione*.

Rastčičer d. i. **Ráščičar** nom. propr.: *skuzi Primosa Truberia Crainza Rastzhizheria*, Titelbl. 1. Jetzt nennt man den Geburtsort des krainischen Luther *Rášica* und seinen Bewohner *Rášičan*; nach Truber musste er *Ráščica* lauten; nie konnte aber der Bewohner dieses Ortes *Ráščičar* heissen, wie Truber sich selbst, aber germanisierend, nennt; des Wohlklanges wegen ist in *Rášica* das *šč* dem *š* gewichen; cf. *Begŭnšica*, *mlinšica*, *lěšnik*, für *Be-gŭnščica*, *mlinščica*, *lěščnik* und *strnišk* adj., von *strnišče*.

ratati vb. imperf. V. 1. germ. *geraten*, *werden*: *zdrov rata* 17. b; jetzt auch *gratati*.

raven präp. germ. der Reformationszeit für das jetzige *zraven*, germ. aus *vzraven*, *neben*.

ravenhlapec m., *Neben- oder Mitknecht*: najde sujga *ravenhlapca* 18. d; ähnliche Composita findet man schon im Asl.: *ravinorabinŭ* adj. par servus, *ravinoapostolŭ* m., *aequalis apostolis* u. s. w.

razdreti vb. perf. I. 7. *zerreißen*: *cerkveni pert se rezdere* 27. summa; (cf. asl. *razdrati rŭza*), wo man jetzt gewiss *se raztrga* schriebe.

razkalati vb. imperf. V. *spalten*: *skalovje se razkala* 27. summa; mittelst Lautsteigerung aus *klati* entstanden; asl. *raskalati*

red m., *Zeit*: kateri bodo njemu dali sad per *pravim redu* 21. f; Dalm.: per *pravim času*, asl. *vŭ vrěmena svoja*; cf. *pustite obuje zred* (für *vzred*) *rasti* 12. d, *zu gleicher Zeit*, *zusammen*; in Oberkrain: *z menoj vred*, *zugleich mit mir*; in tempore ad eam veni: sem per *redu* k njej prišel Boh. Synt. 2, ne sodite *pred redom*, *vor der Zeit*, Krelj; im Asl. bedeutet *redŭ* m. nicht *Zeit*.

ribsk adj. *Fisch-*: perglihe od *ribske* mreže 13. summa, nicht mehr gebräuchlich; jetzt nur *ribji*, d. i. *ribij*.

ródiťi vb. imperf. IV. *sich um etwas kümmern*: za ta evangeli *ne rodiťo* 22. summa, oni za to vero *neso rodili* 22. a, za nikogar *ne rodiš* 22. a; asl. *raditi* und *roditi*, eum gerere.

rojeni dan m., *Geburstag*: kadar je Erodež suj *rojeni dan* obhajal: 14. a, aus *rojeninŭ*; hingegen *rojenska* dežela 13. i, für *rojenjška*, Thema nsl. *rojenj-e*; cf. *ohraniti*.

Samopravičar m. *Heuchler* 7. a, 15. a; Krelj: *samopravičnik* II. 20. b; Truber hat das Wort ungeschickt gebildet, denn das Suffix *ari* bezeichnet denjenigen, der sich damit handwerksmässig beschäftigt, was das Thema aussagt.

samuč a) conj. *sondern*: ta človik nej živ na samim kruhu, *samuč* od slednje besede 4. a, inu nas ne vpelaj v skušnjavo, *samuč* nas reši od zlejga 6. b; in dieser Bedeutung scheint es für *temuč* zu stehen; b) adv. *nur*: oni vuče take vuke, kir neso, *samuč* človeske zapúvidi 15. a; Dalm.: vuk, kateri nej ništer družiga, kakor človeške zapuvidi; hier scheint *samúč* aus *samóč* entstanden zu sein, wie es in Steiermark in der Bedeutung: *nur, allein*, noch gesprochen wird; cf. *drugúč* für *drugóč*. (*Trübsen*)

sêvec m., *Sämann*: eden *sejvec* je šal 13. a; jetzt *sejavec* für das richtige *sējálec*.

shodališče n., *Synagoge* 6. a, unrichtig gebildet, statt *shodišče* oder *shajališče*.

silen adj. *gewaltig* (nicht *gewalttätig*): njega dela so taku *silna* 14. a; Dalm.: *močne*; asl. *silinū* adj., potens.

skripanje n., *Knirschen*: *skripanje* zob 8. a, jok inu *skripanje* 24. d; ein einziges Mal *šskripanje* 22 a, das jetzt ausschliesslich gebraucht wird.

skroven adj., *geheim*: almozna bode *skrovna* 6. a; jetzt nur *skriven*; *skroven*, asl. *sūkrovīnū*, *versteckt*, hat das y zu ov gesteigert.

Sloven nom. propr., der *Slovene*: vsem *Slovenom* pomagaj Bug! In der Vorrede zu Luthers Hauspostille sagt er schon: *Krajncom* inu *Slovencom*.

so prap. mit: spričuje *so* vsemi žlaht cajhni 4. a, Bogu *so* vsem glih Titelbl. 2; asl. *sa*, woraus *sū*; cf. nsl. *ino*, und, dem asl. *inā* und *inū* gegenüber.

sod adv. *hier*: preseli se od *sod* tjakaj 17. b; asl. *otū sada*, *otū sadē* und *otū sdu*; das nsl. *od sód* beruhet auf *otū sādē*.

srage f., *Tropfen, Schlagfluss*: pravi h timu *od srage* udarjenimu 9. a; in Seisenberg *kaplja, Schlagfluss*, srb. *kaplja* apoplexia, cf. ital. *gota*.

srebernik m., *Silberling* 26. b, nur in der Kirchensprache noch gebräuchlich.

stan m., *Nachtlager, Wohnung, Herberge*: kadar so njih *stan* v Galileji imeli; als: *stanū* m., firmas, castra, tentorium, hospitium, statio.

stanovit adj., *standhaft*: *stanovita* vera 15. summa; jetzt gewöhnlich *stanoviten*; asl. *stanovitū* adj., potens, certus, immobilis.

stoprav adv. *erst, erst dann*: *stuprov* na sodni dan 13. summa, lete riči so *stuprov* teh nadlug začetki 24. a; Dalm.: *stuprav*; Krelj: *stoprav*, aus *sū + to + pravo*; es ist somit *stoprav* und nicht *stoprv* zu schreiben; daneben auch *stopram*, aus *sū + to + pramo*, das *pramo* für und neben *prēmo*.

strije m., *Ahne, Vorfahre*: Jezusevi *strijci* od kraljev 1. summa; asl. *stryj* neben *stryjci* m., patruus, *strynja*, amita, nsl. *strījna* amita, *strnič* (richtig *strijnč*), consobrinus, *strničina* (richtig *strijn-*) consobrina.

suhota f., *festes Land, Continent*: po morjej inu po *suhoti* 23. b; Dalm.: po morji ino po *suhim*, ebenso das Volk heut zu Tage; *suhota* f., ein Gebäude, um etwas darin (trocken) aufzubewahren, ein Gebäude überhaupt, in Innerkrain.

suseb adv. *abseits*: te odpelja *suseb* 17. a; cf. asl. *posobi*, *alius alium sequentes*; da das Wort ausgestorben ist, so weiss man nicht, ob man ein *sūseb* (asl. *su*) vor sich hat, oder ein: *sóseb*, unorganisch für asl. *sq*, weil ja das organisch dem asl. *sq* entsprechende nsl. *so* auch in der Heimat Trubers nur *so*, nie *su* lautet.

svečnik m., *Leuchter* neben *svetnjak*, Krelj I. 116. a; cf. *kótnik*, *kótnjak*, Stockzahn, für *kóčnik*, *kóčnjak*; Innerkrain.

svetinja f., *das Heilige*: to *svetinjo* vreči pred pse 7. summa; jetzt *Reliquie der Heiligen*; asl. *svetyni* f., sanctitas.

svět m., *Rat*: ty viši fary pag inu ty stariši inu vus *svit* d. i. *svět*, *der ganze Raht*, Luther.

svetovati se vb. imperf. VI. *Rat halten*: inu *se svetujejo* 22. b.

svisli f. pl., *Getreidekammer*, *Scheune*: to pšenico poberite v muje *svisli* 13. d, aus *sū* + *visēti*, also der *überhangende Teil des Daches*, čeh. *svisly* adj. *herabhängend*, *svisel* m. u. f. der *herabhängende Teil des Daches*.

Šaft f., germ. *Geschäft*: ništer ti ne imej *šafti* s tim pravičnim 27. e.

ščenec m., *Hündlein* neben *ščene* n.: ti ščenci 15. c; asl. *šteniči* m., neben *štene* n., *catulus*.

šentovati vb. imperf. VI. germ. *fluchen*: on je Boga *šentoval* 26. h, vom deutschen *schänden*, ausgesprochen *schenten*, das oft im mildern Sinne gebraucht, so viel als *schelten* heisst. *Der Vater hat mich geschent*, Schmeller III, 370. Kāme *šentati*, *šentovati* von *sanct*, *sant*, *šent* her, so würde es *segnen*, nicht *fluchen* heissen. Neben *šentano* sagt man auch: *héntano*, *hem-braj* und *hencaj*. Der Oberpfälzer setzt zu seiner Beteuerung *Sträl*, *Blitz*, noch das Nebenwort *hintanher*: *Strälbliz hintane!* Der Zillertaler sagt: *mein Sèle hinten!* (in Wahrheit!) Schmeller II. 217; davon das nsl. *héntan*.

škofelj, *-flja*, e, adj., *des Bischofs*, *bischöflich*: sv. Peter pred *škoflimi* deklami 26. summa, aus *škof* + *jū*; eine dem Bischof gehörige Wiese in der Nähe Laibachs heisst noch jetzt *škofljica*, und so auch der Name des daran liegenden Dorfes.

škúfica f., *eine Münze vom kleinsten Werte*, cf. mittellat. *scuferus*, monetae genus: sex *scuferos* seu duodecim grossos, Ducange ad an. 1574.

špendija f., germ. *Spende*, *Speise*: nikar ta *špendija*, temuč ti grehi oskrunijo človeka 15. summa; bei Radmannsdorf in Oberkrain noch jetzt *špendija* f., *Speise*.

štalt f. germ. *Gestalt*: v kakovi *štalti* 25. summa; im Volke nicht mehr gebräuchlich, nur: prišel bo (zlódež) na smrtno uro k tebi „v čudni *štalti*, v meniškem gvanti“, erzählt Christus in einem alten, frommen Volksliede seiner Mutter.

štivra f., germ. *Steuer*: životna *štivra* 17. c; *Zinsgroschen*; Dalm.: *činžni denar*.

Temnica f., *Finsternis*: otroci tiga kraljevstva bodo izpahneni v te *vnanje temnice* 8. a; asl. ist *timnica* f., der Kerker, in Fris. II. 53, *timniza* f. Kerker, srb. *tamnica* f., der (finstere) Kerker; selbst im Mhd. kommt das Wort vor, entlehnt aus dem Slavischen: *timenitze*, *temnitze*, *temnitz*, *demlitz*, Gefängnis, Lexer, mhd. Wörterb.

togotljiv adj. *epileptisch*: ozdravi *togotlivega* hlapčiča 17. summa; *togota* f., *Epilepsie*, in Unterkrain.

toniti vb. imperf. II., für *topniti*, *ertrinken*: Petru, kir je *tonil*, pomaga 14. summa; noch heut zu Tage imperf. in der Heimat Trubers.

tres, gen. *tresú* m., *Erdbeben*: bodo tresuve 21. a, jetzt nur *potres*; asl. *trēsūka* f., neben der gesteigerten Form: *trāsū* m., terrae motus.

na Kratu
Ugledati vb. perf. V. 1. *erblicken*: *ugleda* veliko množico 14. b; jetzt gewöhnlicher: *zagleda*.

uslišati vb. perf. V. 1 *erfahren*: v tem istem času *usliši* Erodež 14. a, kadar to Jezus usliši 14. b; jetzt sagt man: *zasliši*; asl. *uslyšati*, audire, exaudire.

unucen adj., *unnütz*: vse žlaht *unucnu* persegovanje 5, summa. Nach der Meinung einiger Philologen steht dem deutschen *un*, gr. *ἀν* (*ā*), lat. *in* in den asl. Zusammenrückungen das *q* einzig in *qrodū* adj., *stultus*, eigentlich *sorglos*, gegenüber, sonst nur *ne*, nsl. aber immer das bloss *ne*. — Dagegen erwäge man: asl. *qdolū* m., *das Thal*, eigentlich *kleines Thal*, knapp entsprechend dem *Unthal* in dem Sinne, wie man auch *Untiefe* eine seichte Stelle im Wasser nennt: nsl. *Andól* m. (mit erhaltenem Nasal), ein Dorf Unterkrains, Lokalie St. Gregor in der Reifnitzer Dekanie (davon die vielen Andolščaki), und füge hinzu das viele Abzweigungen bildende asl. *qrodū* neben *qrodinū* adj., *stultus*, welches letztere, mit *q* statt *ne*, genau dem nsl. *neroden* adj., *ungeschickt*, eigentlich *sorglos*, entspricht; vielleicht auch asl. *qvozū* m., *das Thal*, eigentlich *keine Aus- und Einfuhr*. In den bei weitem zahlreichsten Fällen schon des Asl. erscheint aber *q* lautlich geschwächt zu *u*, so meiner Ansicht nach auch in den meisten der von Miklosich im Lexikon 1029. angeführten Adj.: *uřrūmīnū*, subruber, *ublēdivū*, subpallidus, *ubēliznīnū*, subalbus, *uzelenū*, subviridis u. s. w., von welchen jedoch Miklosich selbst sagt, dass sie vielleicht mit *q* geschrieben werden sollten, da sie in keinem jener Codices vorkommen, welche den Unterschied zwischen *q* und *u* festhalten. Von allen diesen und ähnlichen vermuthete ich, dass sie eigentlich *unroth*, *unblass* u. s. w. bedeuten, dass heisst: *nicht allein* roth, *nicht ganz* roth, in jenem Sinne, in welchem Aehnliches wie *samrakū* m., Dämmerung, dem strikten Wortlaute nach auch nur *Mitdunkel* ausdrückt, im Grunde aber *Dunkel mit (noch etwas)*, d. i. *Dunkel mit Licht* bedeutet; eben so nsl. *sóržica* (Roggen mit Weizen), *sódrag* m., für *sógrad*, kleiner Hagel (Hagel mit Regen): asl. *gradū* m. Hagel, srb. *sugradica*, kleiner Hagel, nsl. *sókrvica* (Blut mit Eiter), in Unterkrain: *sódolina*, ein kleines Thal (Thal mit Fläche), *sópraznik*, kleiner Feiertag (feiern und arbeiten: nur Nachmittag wird gearbeitet). Man vergleiche also das asl. *qdolū* mit nsl. *sódolina*, so wie asl. *sagastū* adj., aliquantum densus, mit asl. *ublēdivū* adj., aliquantum pallidus. Unanfechtbares, dem deutschen *un* entsprechendes *u*, nicht das ältere *q*, hat im Asl. das dem *bogatū* adj., reich, gegenüberstehende *ubogū* adj., arm, d. i. *unreich*, woneben aber auch schon asl. *nebogū* adj., elend; nsl. *ubog*, arm, neben: *nebogi* masc. plur., *neboga* f., *nebore*, vocativus masc. sing., für *nebože* (wie *morem* für *možem*) Mikl. Lex.; in Oberkrain dafür: *bore*, aus: *vbore*, *ubore*: *ubore mati*! Ein solches *u*, statt des in diesem Falle jüngern *ne*, hat auch das Truberische: *unucen* adj., *unnütz*, wie nicht minder das im Fries. I. 16. vorkommende: *uzmasa* f., Unmässigkeit: *v uzmasi* (asl. **vū uzmasē*), neben: *uzmastvo* n., Unmässigkeit: *vuzmastve* (asl. **vū uzmasistvē*) Fries. III. 36, beruhend auf dem mhd. *ze māze*, welches mit Ironie oft: *wenig*, *mässig*, *nichts* bedeutet, Lexer, mhd. Wörtrb. I.; neben mhd. *ze māze* kommt auch *ze māzen* vor: die tage sint *ze māzen* lang, d. i. sind *gar nicht* lang, Benecke-Müller-Zarneke II, 1. S. 205, was man nsl. in Unterkrain, germanisierend zwar, aber ohne Zwang durch: *dnevi so zmāsno dolgi* geben könnte; denn auf dem nemlichen mhd. *ze māze*, *ze māzen* basiert auch das in Unterkrain noch jetzt übliche nsl. *zmāsen* adj., mässig, *zmāsno* f., Mässigkeit,

nézmas m., ein Mensch, der in allen Stücken das Mass überschreitet, *nezmasen* adj., unmässig, *nezmasnost* f., Unmässigkeit.

Valput m., germ. *Amtmann*: gospud pravi k sujmu *valputu* 20. a; in Krain hiess der Aufseher über die herrschaftlichen Arbeiter bis zum Jahre 1848 *valpet*, lies *vávpüt*, gen. *vávpüta*; davon *Valpotič*, ein häufiger Familienname in Krain; aus dem Deutschen: ahd. *waltboto*, mhd. *walthote*, der *Gewaltsbote*, der bevollmächtigte *Gesandte*.

več adv., *mehr*: koliko *več* je *buljši* en človik, pleon. und germ.

věk m., *Kraft*: jest hočo vas spet k *vejku* perpraviti 11. d, ti Bug tiga revniga *odvekneš* s tujo dobruto, Psalter 68, 120. b.

veljak m., *Oberherr*: *veljaki*, primores 20. c, vom asl. *velij* adj., *gross*.

velnica f. *Wurfschaufel* 3. b, wofür jetzt oft unrichtig *revnica* geschrieben wird; von *vejati*, *vejem*, flare, evannare.

veroh m., germ. *Weihrauch* 2. b, in Innerkrain noch: *vérüh*, g. *vérha*.

videnje n., *Erscheinung*: letu *videnje* nikomer ne povejte 17. a; asl. *videnje*; Dalm.: prikazen.

vodec m., *Führer*: tih slepcev *vodec* 15. a; asl. *vodici*.

vodica f., *Angel*: verzi *vodico* 17. a; asl. *gdica*.

vojska f., a) *Armee*: je poslal vunkaj sujo *vojsko* 22. a, noch jetzt: *na vojsko* so ga vzeli, *zum Militär*; b) *Krieg*: bote slišali *vojske* inu glasuve od vojskovanja 24. a; *vojska*, eigentl. ein Adj., wie *gosposka*, ist ganz Subst. geworden.

voza f. *Gefängnis*: Joanez ta dela Kristuseva v *vozi* zasliši 11. a; asl. *vāza* f., ligamen, vinculum, von *vezati*, nsl. *vézati*, binden.

vragometen adj. und subst. *besessen*: ozdravi *vragometniga* 12. summa: *od vraga metán*.

vročest f., *Hitze* 20. a, von Truber gebildet, sollte nach asl. Lautgesetzen *vročest* heissen.

vyuda m., d. i. *vūjūda*, *Fürst, Herzog*: zakaj iz tebe pride ta *vyūda* 2. a, des Accenten wegen aus *vojvóda*, sprich *vojvūda*, herabgesunken zu *vujvūda*, *vūjūda* und in *Udin boršt, Herzogsforst*, sogar zu *ūda*; cf. bulg. *ojódū* m., Statthalter; dieses zu einem sinnlosen Klumpen zusammengeschrumpfte Wort hat sich aber später wieder aufgerafft und den breiten Accent auf den ersten Teil der Zusammensetzung zurückgeschoben, worauf es sich zu *vóyvoda*, *vájvoda* entfalten konnte: gnijó po polji v bojih pokončani trum seréni *vájvodi* in njih vojšaki. Preširen, 1847. 171; asl. *vojevoda*.

Zabstonj adv. *umsonst*, aus *za + ob + s + tonje*, asl. *tunje* und *tanje*, gratis; das nsl. beruht auf *tanje*, nicht auf *tunje*, da es in diesem letztern Falle in Unterkrain *zastūnj* lauten würde.

zaklinati vb. imperf. V. 1. *beschwören*: jest tebe *zaklinam* 26. h; asl. *zaklinati*; in der Heimat Trubers richtig: *preklinati*, nicht *preklinjati*.

zblazniti vb. perf. IV. *ärtern*: kir se na meni ne *zblazni* 11. a, vi se bote vsi na meni *zblaznili* 26. e; jetzt *pohujšati*; asl. *sūblazniti*, scandalum praebere.

zbliza f., *Pest, Pestilenz*, Luther: inu bodo *zblize* inu lakota inu tresuve 24. a; Dalm.: *kuga*; cf. asl. *blizū* adj. offensus, čech. *ublišiti*, offendere, asl. *blizna* cicatrix.

zdajci adv. *sogleich*: *zdajci* vsahne 24. c; aus *sī + gda + i + ci*; bei Krelj auch *tadajci*, illico.

zlob adj. *wüthend*: sta silnu *zloba* bila 8. d; im Asl. existiert neben *zlobi* f. malitia nur ein Adj. *zlobinŭ*.

znati vb. imperf. I. 1. *kennen*: jest vas ne *znam* 25. a, ich *kenne* euwer nicht, Luther; kommt nicht mehr vor, jetzt nur *poznati* als vb. imperf.

zmota f. *Aergernis*: zavoljo *zmote* 18. a; Dalm.: *pohujšanja*.

zmotiti und **zmotovati** vb. imperf. VI., unrichtig für *zmočevati*, *ärgern*: tedaj se njih veliku *zmoti* 24. a, aku tebe tuja roka oli tuja noga *zmotuje* 18. a.

Želč f., d. i. *šlč*, *Galle*: z jesihom tar *želčjo* napojen 27. summa; asl. *žlŭčŭ* f., nsl. *žolč* f. u. m.

žerbe n., für *žrêbê*, Füllen 21. a; jetzt in Oberkrain nur *žebê*, in einigen Gegenden Unterkrains noch *žrêbê*, sprich *žrûbê*.

život m., *Leben*: *život* vzeti 2. e, da suj *život* k animu odrešenju 20. c; jetzt bedeutet es nur *Leib*.

žlahta f., germ. *Geschlecht*, *Art*: Jezuseva *žlahta* 1. summa, vse *žlah* unucnu persegovanje; ahd. *slah*ta.

žlafernica f., *Ohrfeige*, vom ital. *schiaffeggiare*, ohrfeigen, *schiaffo*, Ohrfeige.

žuh m., *Zins*: obtu bi ti bil imel muje denarje djati h tim menjavcem, inu kadar bi jaz bil prišal, jest bi bil tu muje k sebi vzel s tejm *žuhum* 25. b. *mit wucher*, Luther, aus mhd. *gesuoch*, Gewinn von geliehenem Gelde, Zinsen vom Kapitale, cf. keinen *gesuoch* nemen; ein phant um *gesuoch* versetzen; der geit dem juden nuer sein hauptguot und nicht *gesuochs*, Müller-Zarneke, mhd. Wörterbuch, 1866, III. 7. 8.

Verbesserungen und Zusätze:

S. 4, Z. 14: *močan*, *svital*, *dolžan* zu streichen, da vielleicht *močán* etc. zu lesen. S. 7, Z. 25. bis 37, wenn also bei mir: *vojskuvanje*, *pastirju* etc. zu lesen, so setzt das bei Truber meist ein: *vojskuvane*, *pastirtu* etc. voraus. S. 7, Z. 29: *oliski*, möglich auch = *oljiski*. S. 9, Z. 47: serb. *braća*. S. 10, Z. 37 und 38: da aus *zlojega*, durch Auslassung des *oj*, ein *zlega* etc. S. 10, Z. 47: aus *zla* + *jega* zuerst *zle* + *jega*, *zlejega*, *zlêega*, *zlêêga*, endlich *zlêga* etc. S. 13, Z. 14: auslautendem *i*. S. 13, Z. 16: (nsl. *nît*, *kóst*). S. 13, Z. 21: und *nítî*. S. 14, Z. 30: *maluveran*. S. 16, Z. 7: asl. *vši*. S. 18, Z. 30: (= *izplŭvémo* für *izplêvémo*). S. 19, Z. 3: in Untrkr. präs. *dénem* (asl. *e*), nicht *dénem* (asl. *è*). S. 22, Z. 25: *nekateru* zu lesen auch vor *samo šestdeset* und vor *sam trideset*. S. 24, Z. 3: *roti*. S. 25, Z. 29: *usinja*. S. 31, Z. 12: *vušesa*. S. 32, Z. 49: *Vipernart*.

Laibach, den 15. Juni 1878.

Fr. Levec.





